gertell. 1,50 Mt. ohne Beftellgebühr, durch bie oft 1,92 Mt., bei der Poft abgeholt 1,50 Mt. Gratis-Beilagen:

nmers und Winterfahrplan. notalender mit Martteverzeichnis von Ericheint täglich

aufer an Conn- und Jeiertagen.

Nassauer Bote

Berantwortlich für den allgemeinen Cell: Dr. Albert Gieber, Simburg. - Actationobrud und Berlag der Simburger Bereinobruderei, G. m. b. S.

Unzeigenpreis:

Die flebengespaltene fleine Zeile ober beren Raum 15 Pfg. Retlamengeilen toften 40 Pfg.

Ungeigen - Unnahme: Aurdis 9'/1 Uhr vormittags des Erscheinungs-tages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen dis zum Boradend. — A ab att wird nur bei Wiederholungen gewährt.

> Expedition: Diegerftrage 17. Fernfprech - Unfchluf Ir. 8.

Mr. 168.

Limburg a. b. Lahn, Samstag, ben 24. Juli 1915.

46. Jahrgang.

Die fünftägige Schlacht am Isonzo.

Bormarts in Bolen.

Rergebliche Boritobe der Italiener.

Defterreich - ungarifcher Cagesbericht.

WB. Bien, 23. Juli. Amtlid wird berlautbert: 23. Juli.

Ruffifder Rriegoidauplas.

Die Rampfe in Gubpolen, in Wolhunien und am aberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen bie Bugftrede Ramionfa-Strumilowa-Arpftunopo -Cotal, an beren Oftufer wir und einige bruden-Topfartige Stellungen eingerichtet haben, feute ber Geind febr ftarte Strafte an. Er arbeitete fich an einzelnen Bunften bis auf 300 Schritte bis an unfere Chubengraben heran; anderenorts fam es bis sum Danbgemenge,

Heberall wurden die Ruffen unter großen Berluften gurudgeworfen. Guboftlich Cofal nahm bei einem fühnen Glanteuftog bas Relbiggerbatniffon Ropol Rr .10 brei ruffifche Offiziere und 432 Mann gefangen.

Porbweftlich Grubiesjow gewannen beutiche Arifte bedeutend Raum. Bwifden ber Buftryca und ber Beichfel marfen bie Truppen bes Ergherpoge Jofef Gerdinand ben Geind auf Belgheen. iber Bronom gurud.

Befilich ber Beidfel, bon ber Biligamunbung aufwarts, find die Berbunbeten bis an den Strom und ben Gurtel bon Zwangorob berangerudt. Bei Rogienice tampfen unfere Truppen noch mit feinblichen Rachhuten. In ben anberen Teilen ber Gront ift bie Lage im allgemeinen unberandert.

0.

ers in

us des

SIC

et fud firo.

715 4

f. ein Fahren gütung efichett Erpe

ges

iges

ı,

hat f

melds at ob

Mtalienifder Rriegefdauplay.

Die Echlacht im Gorgif den ift noch immer nicht abgeichloffen. Gegen ben Gorger Brudentopf unterhielten Die Italiener geftern ein maniges Mrtilleriefener. Gin Angriff auf ben Donto Cabotins murbe abgefchlagen. 3m Borfelbe bon Bobgora liegen Sunberte bon Feindesleichen. Unfere Truppen haben bie urfprünglichen Stellungen bes Brudentopfes ausnahmelos im Befit. Bei ber Abwehr ber gablreichen feindlichen Sturme zeichnete fich bie balmatinifde Landwehr neuerbinge befonbers aus. Im Ranbe bes Plateaus von Doberdo wirb weiter gefampft. Gegen ben 916. foutt Beteano Sbrauffina febten bie liener in ber berfloffenen Racht brei Angriffe, bie abwiejen wurben an. Gbenfo miglang ein Berind bes Gegners, fid swifden Ebrauffina unb Polaggo naber an unfere Graben herangnarbeiten. Much nenerliche Borftofe bes Geinbes bei Cela, Bermegliano u. gegen ben Monte Cofic waren gleich allen früheren bergeblich.

Mm Mittel-Biongo finden nur Geichnitlampfe itatt. Im Rengebiet wiefen unfere Eruppen geftern, bann nachts und beute fruh An-

3m Rartner und Tiroler Grenggebiet hat fich nichts Befentliches ereignet. Gin Rachtangriff ber Italiener auf ben Monte Biano ideiterte, Das Artilleriefener halt an mehreren Etellen an.

b. Dojer, Feldmarichalleutnant.

Elirfifcher Tagesbericht.

Neue beftige Angriffe auf Die Dardanellen.

Schwere Berlufte ber Milierten

WB, Ronftantinopel, 23. Juli. Das turf. Sauptquartier teilt mit:

Am 20. Juli abende berfuchte ber Feind einen burd Bombenwurfe vorbereiteten Bajonettangriff gegen unferen linten Glügel. Geine Reihen, burch unfer Tener gelichtet, fehrten in ihre Stellungen gurud. Bis morgens erneuerte er ben Berind breimal; wir warfen ihn immer gurud und trieben ihn mit ich weren Berluften bis in feine Stellungen. Bei Gebb-ul-Babr beichoft ber Feind am 20. Juli nachmittags unferen linten Glügel zwei Stunden lang ber-Bebens. In ber Racht gum 21. Juli wiederholte er bie Beichiefung, inbem er unferen rechten Gluael mit Leuchtfugeln und Scheinwerfern beleuchtete, wirfungelos. Bir hielten eine Erwiderung für überfluffig. In berfelben Racht berurfachten unfere Batterien bei Rumfaleh burch einen Geuernberfall auf bas feindliche Lager bon Gebb. al-Bahr eine große Explofion und einen abeiftundigen Brand bes feinblichen Dumitionsmagagins. Am 21, Juli beichoffen wir bas Lager und bie Artillerieftellungen bei

Erfolglofigfeit französischer Angriffe.

In Kurland 6550 Ruffen gefangen.

Drei Gefcute, viel Munitionswagen und Feldkuchen erbentet.

Deutsche Truppen 30 km nördlich von Warschau.

Deutscher Tagesbericht vom 22. Juli.

WB. Großes Sauptquartier, 28. Juli. (Amtlich).

Beftlicher Ariegsichauplak:

Rächtliche Sandgranaten = Angriffe nördlich und nordweitlich von Souches wurden abgewiefen.

In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Perthes umfang= reiche Sprengungen und bejetzten die Trichterrander.

3m Briefterwalde miglang ein fran= wiicher Boriton.

In den Bogejen dauern die Rampfe fort. Gin feindlicher Angriff gegen die Linie Lingelopp-Barrentopp, nördlich von Münfter, wurde nach heftigem Rah= fampf bor und in den Stellungen der Bapern und Medlenburger Jäger gurud= geichlagen. 3mei Offiziere, 64 Mipens jäger wurden dabei gefangen genommen.

Much am Reichsadertopf griffen Die Franzojen erfolglos an.

Bei Deteral warfen wir fie aus einer borgeichobenen Stellung, die wir, um Berlufte gu bermeiden, planmagig wieder raumten.

In Erwiderung der mehrfachen Beichiefzung bon Thiaucourt und anderen Ortichaften zwijchen Maas und Dojel nahm unfere Artillerie Bont=à=Monffon unter Fener.

Unfere Flieger griffen das Bahn= dreied von St. Silaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger gum Rudgug. Much auf die Raferne bon Gerardmer wurden Bomben abgeworfen.

Bei einem Luftlampf über Conflans wurde ein feindliches Rampfflugzeug bernichtet.

Deitlicher Ariegsichauplat:

3m Rurland folgen wir den nach Diten weichenden Ruffen unter fortgeseiten Rämpfen, bei denen geftern 6550 Gefangene gemacht, 3 Gefcunge, viele Munitionswagen und Feldfüchen erbeutet murden.

Wegen den Rarem und die Bruden= topfftellung bon Barichau ichoben fich unfere Armeen näher beran.

Bor Rozan wurde das Dorf Milunh und das Wert Singi mit dem Bajonett gefturmt und in letterem 290 Gefangene gemacht.

Rächtliche Ausfalle aus Rowos Georgiewst miglangen.

Südöftlicher Ariegsichauplak:

Das Weftufer der Weichiel bon Janowiez, weitlich bon Razimierz bis Graniza ift bom Weinde gefanbert.

3m Baldgelande füdbitlich bon Rogienize wird noch mit ruffifchen Rach= huten gefämpft.

Bwijchen Beichfel und Bug gelang es den berbundeten Truppen, den gaben Widerftand des Gegners an verichiede= nen Stellen gu brechen und ihn dort jum Rudjuge ju zwingen. Die blutigen Berlufte der Ruffen find augergewöhn= lich groß.

Oberfte Beeresleitung.

(Rotig: Lingefobf und Barrentobf liegen drei bis bier Rilometer nordlich Münfter. Granica 10 Kilometer füdlich Iwangorod.)

Mortolimon wirtfam. Der Feind erwiberte Un der Front bon Graf berfucte ber Feind, um feine Rieberlage ju verfchleiern, Demon-

strationen durch obgezweigte Truppen, welche wir mühlos abwehren fonnten.

es wirfungeloe.

WB. Konftantinopel, 23. Julei. Bericht bes Hauf der Dardanellenfront am 22. Jufi bei Uri Burun auf beiden Seiten Minenfrieg gur Beritorung ber Graben. Unfere Artillerie des rechten Flügels rief durch indireftes Feuer in der feindlichen Stellung eine Feuersbrunft herbor, die langere Beit andauerte. Bei Sedd-ii I - Bahr ichmaches Infanteriegefecht mit zeitweilig aussehendem Artilleriefeuer. In ber Racht jum 23. Juli zwangen unfere anatolischen Batterien feindliche Torvedoboote gur Flucht, die fich ben Gewässern von Berevisbere naberten und verfuchten, unferen linken Flügel zu beschießen.

Die ameritanische Rote an Deutschland.

Mmfterbam, 23. Juli. (Ctr. Blu.) Mus Bafhington melbet bas Reuteriche Buro: Die amerifanifche Rote an Deutschland ift bereits abgefanbt worben. Gie wird (wie fcon gemelbet) am Camstag gleichzeitig in Bafbington und Berlin beröffentlicht werben,

Der Angriff auf Iwangorob.

Berlin, 23. Juli. (Ctr. Bin.) Ueber ben Ungriff auf Imangorob und ben Borftog auf die Babnlinie Qublin-Cholm meldet ber Rriegs. berichterftatter ber "B. 8." aus bem Rriegs. preffequartier unterm 22, Inlis

Der Drud gegen die in Gudpolen gurudweidende ruffifche Front aubert fich augenblid. lich am ftartften bei Imangorob. Die Stellung ift, nachbem ein weiterer Borftellungsfettor swiften Beichsel und Bahnling gebrochen wurde, auf der Beichselfeite von den Angreifern belagert. Bereits bat ichwere Artillierie das Jeuer auf die Gürtelwerte eröffnet.

Sudlich der Linie Lublin-Cholnt geht es ebenfalls vormarts, doch immer noch muß Schritt um Schritt erfämpft werden. Denn was fich ichon bei ber resultatlojen ruffijden Gegenoffenfibe zeigte, tritt jeht immer deutlicher gu Tage: in diefen Raum bat die ruffifche Beeresleitung bas Sauptabwehrzentrum berlegt. In den letten Zagen famen wieder auf den nach Lublin führenben Bahnlinien bedeutende Berftartungen an und deren Eingreifen machte sich denn auch bald bemerfbar, ohne allerdings unferer Offenfive Salt gebieten gu fonnen. Gin deutlicher Beweis dafür, daß die Ruffen fich bier beträchtlich verftarft und vor allem auch ihre Rampfeinheiten wieber auf bolle Starte gebracht baben," ift auch ber Umftand, daß von den Truppen des Ergbergogs Josef Ferdinand allein von einem einzigen ruffischen Regiment 2700 Gefangene gemacht murben. Mit großer Sartnädigkit und Ausdauer, oft Mann gegen Mann, werben die Rampfe geführt.

Die Grfinde, warum die Ruffen ihren Biberftand gerade bier trot augerordentlich großer blutiger Opfer fo energisch durchguführen trachten, Regt auf ber Sand. Die Befinnahme 2 ub I in & u. Cholm und baburch der Bahntnotenpuntte durch die Berbundeten muß die Loge der ruffifchen Urmed gang bedeutend verschlechtern. Bor allem wird die Lage Iwangorods bei Abichliefzung von der über Lublin führenden Babnlinien empfindlich beeinflutt. Dann wird aber auch die Möglichkeit, swifthen Weichsel und Bug Truppen zu verschieben und umzugruppieren, durch den Berluft der einzigen im Frontbereich liegenben Weftoftlinie febr geschmälert. Unsere Bortruppen tosten sich immer näher an diese Linie beran. Ersprießliche Tätigkeit verrichtete ein Radrichtenbetachement ber 4. Armee, dem es gelang, hinter die ruffifche Rampffront zu fommen, bort wichtige Beobachtungen angustellen, fich dann wieder einen Riidzug gu bahnen und dabei noch 100 Gefangene mitzu-

Italien fucht neue Sändel.

Chiaffo, 23. Juli. (Ctr. Bln.) Auf beute nadmittag wurde ein Ministerrat einberusen. Nach der Turiner "Stampa" wird er fich in erstet Linie mit den ploglich gespannten Beziehungen Italiens gur Türfei und mit der durch fie in Paris errichteten itoliemich-frangofischen Militor-Delegation, die eine Berbrüderung ber italienisch-frangösischen Waffen beweise, beschäftigen. "Die beleidigende Sprache" bes türkischen Blattes "Salil" gegenüber Italien, die Burudhaltung der italienifchen Untertanen in der Türkei, fowie das Gerücht über ihre bevorstehende Internierung in Konzentrationslager habe die Regierung veranlagt, Stel-Jung gegenüber der Türkei zu nehmen und der Ministerrat wird heute befchliegen, bon de t Türfei bestimmte Erflarung gu for-

Bien, 23. Juli. (Etr. Bln.) Die "Reue Freie Breffe" meldet aus Chioffo :Der "Secolo" führt in einem Leitartifel aus, daß die frangofifden und englischen Truppen an ben Dorbanellen gegenüber ber von beutiden Offigieren geleiteten tirfischen Armee in einer aussichtstofen Lage find. Rur durch den Gingriff einer großen bulgarifden ober italienifchen Beeresmacht tonnte em Erfolg ergielt werden. Die gegenwärtig dort berfammelten englisch frangofifden Streitfrafte find ungenügend, ihr binichlachten ift ein unnütes Opfer.

& Gine wertvolle Enthüllung.

Lord Solbone, ber englische Minister im Rabinett Asquith, der als der deutschfreundlichste galt, und deshalb vor drei Jahren nach Berlin gu vertrauliden Besprechungen geschickt wurde, hat uns fürzlich einen nühlichen Dienst erwiesen. Dies Mal wider Willen. Er fühlte nämlich das Bedürfnis, feine früheren für Deutschland freundlichen Reden und feinen Befuch in Berlin zu rechtfertigen und gab bamit ber "Rordbeutschen Allgemeinen Beitung", die gegenwärtig überhaupt icharf auf irrige, gefärbte und täusche Auslaffungen von Staatsmannern des Dreiverbands aufpagt, Anfog, eine bochft bemerfenswerte Enthullung gu

Das Kanzlerblatt schilderte genau nach den Af-ten den Berlauf der Berhandlungen, die auf ein neues freundichaftliches Berbaltnis zwifchen Deutschland und England gerichtet waren. Enen wirflichen Wert fonnten die Annäherungsverfuche nur gewinnen, wenn ein wirfliches Reutralitätsversprecken für den Fall, daß einer der Bertrog-ichliehenden mit einem dritten in Krieg verwidelt würde, gu Stande fam. Gir Edward Gren wollte fich von Anfang an nur auf das Berfprechen einlaffen, daß England feinen unprovozierten Angriff auf Deutschland mochen werde, b. b. auf eine Selbstverftandlichkeit unter gwilffierten Machten. Der Reichskanzler war barauf bereit, sich mit einer Formel zu begnügen, noch der England nur dann neutral bleiben follte, wenn dem deutschen Reiche ein Rrieg aufgegwungen würde. Aber das lebnte Gren mit ber Begrundung ab, mit anderen Dachten gefährbet werden fonnten. Damit hatte er jo zu jagen die Kabe aus dem Sod gelassen. Die Freundschaften mit Frankreich und Rusland, d. h. das Festhalten an der Ein-freisungspolitik, war ihm mehr wert, als die Sickerung des Friedens gwifden England und Deutsch-

Ratürlich vergichtete nun die deutsche Regierung auf eine Fortsetung der Berhandlungen. Sie batte ein diplomatisches Aufflärungsgesecht geführt, das ihr flar zeigte, wo England ftand und worauf es binaus wollte. Das war im Frühjahr 1912. Im Rovember desielben Jahres übernahm England in dem Briefwechfel gwiichen Gren und dem frangofiichen Botichafter in London Baul Cambon die Berbflichtung gum Schute ber frangofifden Rordfüste, womit es fich gum Gehilfen ber frangöfischenifischen Angriffspolitif gegen Deutschland und jum Miticulaigen am go

genwärtigen Kriege machte. Die Beröffentlichung ber "Rordbeutichen MIIgemeinen Beitung" fommt in einer neuen Entlarvung der hinterhaltigen Politif ber englischen Regierung gleich, die for ibow, das beift jum Scheine freundlich tat, in Bahrheit aber nur daran bachte,, mit bem bewährten Schankel-Suftem bes fogenannten Gleichgewichts ber Kräfte bie zu ftark gewordene Feftlandsmacht Deutichlands niebergubruden. Der Artifel bes Rangler. blattes beweift zugleich, daß die deutsche Diplomatie richtig und rechtzeitig die englische Bolitif durchickoute, wie dann auch bald nach der diplomatifchen Aufflärung ohne Rückficht auf das fortdauernde Annäherungsgerebe die neue große Webrvorlage im Reichstage eingebracht wurde.

Bon der Oftfront.

Der fongentrifch angefeste Bormarich und Ungriff der deutschen Truppen in Rurland bringt mit jedem weiteren Tage feine reiche Frucht; am Donnerstag fielen ihnen als Siegesbeute anbeim: 6550 Gefangene, 3 Geschütze und viele Munitionswagen und Felbfüchen. Die nächsten Tage werben wohl noch reichere Ausbeute liefern. - In ber Rarem - Gegend ichoben fich unfere Truppen immer naber an die unterschiedlichen Teitungs. werfe der Rarewlinie heran. Bor bem ftart befestigten ruffischen Briidentopf Rofchan wurden mehrere Stellungen im Sturm genommen und etwa 300 Gefangene gemacht. Die ruff. Streitfrafte in ber Bug-Beichfel-Festung Rowo-Georgiewst, die bon ben Bolen friiber Doblin genannt wurde, hatten ben fippigen Dut, die Ginfchliegung der Feftung durch nächtliche Ausfälle ftoren oder gar berhindern zu wollen. Aber die Ruffen hatten wenig Glud bei diefem Unternehmen, und ichon find die deutschen Belogerungs-Batterien in Stellung gebracht worden und brillen ihre eifernen Gruge in die ruffifden Befestigungen innein. Bermutlich fehlt in diefem Begriigungschor nicht die fonore Stimme ber fleifigen Bertha. Much gegen die öftliche Schulterftellung von Borfdiau, die Beichfelfeftung 3mangorod fest fich unfere Belagerungbartillerie in Bofitur, gu welchem Bred das weifliche und öftliche Weichielufer forgiam bom Jeinde gefaubert wurde.

Bwifden Bug und Beichfel tobt auf der Linie Bublin. Cholm noch immer die gewaltige Enticheidungsichlacht, welche über das Schidfal von Warfchau endgültig beftimmen wird. An verichiedenen Stellen ift die ruffifche Schlachtfinie von den verbundeten Truppen durchbrochen und ber gabe Gegner gum Rudguge gezwungen. Die Berlufte ber Ruffen an Toten und Bermunbeten follen nach ben Angaben unferes Großen

Generalftabes gang en orm fein.

Auch am 22. Juli haben nach den österreichischen Berichten die Einkreifungsoperationen ber verbunbeten Armeen ihren erfreulichen Fortgang genom-Die Rampfe in Gubpolen und Bolbnnien und am oberen Bug ichreiten giinftig bormarts. Die feindlichen Truppen links ber Beichsel weichen gegen die großen Baldungen von Radom gurud und find bart an ben Strom geprefit. Der ruffifche rechte Flügel, ber die Borftellungen von Warichau ichütt, hat einen ichweren Stand. Rechts ber Beichfel ift ber Qubliner Landruden fast ichen ganglich in den "anden der Unferen, mabrend der wolhnnische Ruden bereits überichritten und der erfte Lebensnerb des polnischen Bentralraumes, die Gifenbahnlinie 3mangorod-Cholm bon ben Berbundeten bereits durchichnitten worden ift. Der gum befestigten Stütpuntt ausgebaute Blat bor Qub. I in fieht bereits die gegnerischen Beeresfäulen bom Guden und bom Gudoften an fich beranruden. Die Truppen der Armee des Ergherzogs Josef Ferdinand warfen ben Feind zwijden ber Bystriga und der Beichfel aus mehreren Stellungen auf Belgoce und iber Bronom gurid. Bei Rogienige fampften unfere Truppen noch immer mit feindlichen Rachbuten. Der Feind warf große Berftarfungen gegen die Babulinie Romionfa —Strumilowa—Arnstynopol—Sofal. Es fam teilweise zum Handgemenge, weil fich die Ruffen an einzelnen Bunften gang nabe an unfere Schuten. graben berangewagt batten. Gie erlitten aber bei all ihren Offenfivunternehmungen große Berlufte und berloren viele Goldaten und Offigiere.

Ein Armeebefehl bes Kronpringen.

WB. Saarbruden, 23. 3ufi. Die "Saarbriider Bolfszeitung" beröffentlicht folgenden bom Armeefommando gegebenen Urmeebefebl des Gronpringen:

Armeebaubtquartier, ben 19. Juli.

Rameraden! Es ift mir ein bon Bergen fommendes Bedürfnis, all den Truppen, welche an den flegreichen Rampfen ber letten Woche beteiligt gewejen find, noch einmal meinen Dont und meine volle Anerfennung auszusprechen. Behn Monate lang haben wir in ichtoeren blufigen Rampfen einen gaben und tapferen Gegner Schritt für Schritt u. Graben um Graben nach Guden gurudgebrangt. Mander tabfere Rrieger bat in diefem Balbe fein Leben für fein Baterland dabingegeben. Dit ftiller Bebmut und Dantbarfeit gebenfen wir unferer gefallenen Rameraden. Durch die fiegreichen Sturmangriffe auf eine bom Gegner befonbers ftart ausgebauten Stellung babt ibr, meine Argonnentruppen, bon neuem gezeigt, daß, obgleich die große Kriegslage uns bier auf ber Westfront em allgemeinen ein befenfives Berhalten auferlegt, mobei die Ramen "Binterfclacht in der Champagne", "Côte Lorraine", "Bogefenfampfe", "Schlacht von Arrad" ein beredtes Beugnis von unvergleichlicher deutscher Tapferkeit und von treuem Ausharren ablegen, wir doch in der Lage find, wo es erforderlich ift, den Frangofen tilchtige Schläge auszuteilen. Mit voller Genugtung fonnen wir auf die letten Rampfe gurudbliden, die uns eine große Beute an Gefangenen und Mate-

rial aller Art eingebracht baben. 3ch bin figls u. gludlich, an der Spihe folder Truppen fteben gu dürfen, und bin überzeugt, daß, wenn ber Augenblid fommt, wo unfer oberfter Rriegsberr ben weiteren Bormaria befehlen wird, ich mich auf euch verlaffen fann und wir neuen Lorbeer um unfere fiegreichen Sahnen winden werden.

Der Oberbefehishaber: Bilbelm, Aronpring des Deutschen Reiches und von Breugen.

Gine eingebilbete Belbentat ber Englanber.

WB. Berlin, 23. Juli. Giner Reutermelbung zufolge teilte Moc Ramara im Unterhaufe mit, daß das am 2. Juli in der Oftsee von einem engl. Unterseeboot versenkte Linienschiff der Deutschlandflaffe, das Linienichiff Bommern gewesen fei. Hierzu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt,

daß in der Oftfee bisber überhaupt fein deut. iches Rraegsichiff durch ein feindliches Unterfoeboot gum Ginten gebracht worden ift.

(Die oben erwährte Reutermelbung lautet: 3m Unterhaufe erflärte Mac Ramara, daß nach einer halbamtlichen Mitteilung der ruffischen Regierung Kommandant des britischen Unterseebootes, das am 2. Juli das Schlachtichiff Bommern in der Oftfee torpediert batte. Commander Max Horton gemefen fei, derfelbe Offinier, der fich ichon mabrend der früheren Rriegszeit bei Belgoland ausgezeich net hat.)

Barfdau.

Arafan, 22. Juli. Barichener Blätter melben nach dem Czas über die beschlennigte Räumung ber Stadt, daß die Buge, tropbem fie bedeutend bermehrt wurden, nur febr unregelmäßig abgeben und bollftandig überfüllt feien. Mit ben Bügen berlaffen, entfprechend einem ergangenen Befehl. alle Beamten mit ihren Familien die Stabt. Aus dieser Bevölferungsfategorie fommen etwa 30 000 Personen in Betradit. Die Straffinge in den Warfchauer Gefängniffen und in anderen Städten werden in das Innern Ruflands transportiert.

Rach einer Melbung ber Gageta Barf. 3 a w 8 f a dürfen auf Anordnung des Oberpolizemeifters nur Stontsbeamte gurudbleiben, Die im Intereffe bes Staatsbienftes in Baridan nötig find, ferner alle Berfonen, die den Nachweis bringen, daß fie in Warfchau eine Beschäftigung haben, welche jum Unterhalt ihrer Berfon und ihrer Un-

geborigen ausreicht.

Rach einer Medung der Krafauer Rowa Reforma foll die Räumung Warfchaus bereits vollzogen fein. Wie das Blatt weiter berichtet, bat der Bobel auch in Baricon antidentiche Unruben veranstaltet. In der Stadt befinden fich feine Muslander mehr. Sogar die Berichterftatter bon Blattern der Triple-Ententestaaten haben Warfcau verlaffen. In der Stadt werben maffenhaft Berhaftungen vorgenommen. Die Beleuchtung der Stadt ift mit Rudlicht auf die Gefahr des Bombardements durch Zeppelinluftichiffe außerft befdirantt. Alle polnischen Juden wireden nach dem Innern Ruflands, biele bon ihnen fogar nach Gibirien geschickt. Biele Juden follen aus Furcht bor Berfolgung den ruffiden orthodoren Glauben angenommen baben. Ueberall fuchen die Beborden nach Spionen.

Der ruffifde Stumpffinn.

WB. Betersburg, 22. Juli. Der "Rjetich" bringt einen Artifel des Bifdojs Rifom über Die entfehliche Unmiffenbeit und Zeil-nahmslofigfeit, welche bie ruffifden Bauern, die nicht lefen und ichreiben tonnen, dem Kriege gegenüber bezeigen. Die wildeften Berüchte laufen um, die nicht einmal in der Breffe wiedergegeben werben fonnen. Die Bauern betrachten den Krieg gar nicht als ihre eigene Angelegenheit.

Dasselbe behauptet in einem zweiten Artifel ber in Rugland febr befannte Rationalofonom Tugan Barranowsfi. Er nennt als Urfache ber Diederlage die Teilnahmslofigfeit des gangen ruffifden Bolles im Gegenfabe gum beutiden Bolle, bas von einem gemeinsamen Siegeswillen bejeelt fei. Alle Berechnungen von Sachkennern, daß Teutschland nach dem Ablauf von gebn Monaten völlig erschöpft und aller Robmaterialien beraubt fein wurde, batten fich als völlig irrig erwiesen. Die Deutschen schienen jeht mehr Munition und Kriegsmaterial zu haben, als beim Rriegsbeginn. Die Induftrie fei nicht nur nicht gurudgegangen, sondern babe fich febr gefraf. Deutichland zeige, zu welch unglaublichen

Refultaten man fommen fonne, wenn die gange Bevolferung organisiert fei. Das gange Gebeimnis läge darin, daß das gange Boll von dem Willen aum Giege durchbrungen fei. Deitichland fei jett, um alle Grafte gufammengubalten, fommuniftiich organifiert worden. Tugan Barranowsfi empfiehlt den Ruffen das deutiche Beifpiel bringend aur Radjohmung.

Die beiden obengenannten Ruffen bergeffen gang, daß die Unwiffenbeit und der baraus refultierende Stumpffinn das notwendige Rorrelat zur ruffifchen Autofratie mit ihrer unglaublichen Beantenmigwirtidaft find. Ein einigermoßen gebilbetes und feibitbemußtes Bolf murbe bas beutige ruffifche Regierungsipftem mit Rofaferenute und Rechtlofigfeit feine 4 Bochen ertragen.

Arafnoftate, ber Goluffel bon Lublin und Cholm.

Frang Molnar fdreibt im Eft: Der richtige Begweifer für ben Bormarich ber verbiindeten Armeen ift der Einmarich der deutschen Truppen in Rrafnoftow. Diefen Ort bat unlangft, als er noch in ruffischem Befit war, ber Militärschrift-fteller einer englischen Zeitung ben Schluffel von Qublin und Cholm genannt, wobei er die ruffifche Armeeleitung mit dem größten Lob bedachte, die Rrafnoftam als den Stiltpunkt der Lublin- Cholmer Gifenbahn u. als bas Berg ber Lemberg-Lubfiner Strafe gegen alle Angriffe verteidigte Dies ift mobl eine genügende Erflarung für die Große

Bon der Bebolferung geraumte ruffifche Orte.

Bie der Krafauer poln. E sas nach Barichauer Blättern melbet, baben bie ruififchen Behörden folgende Orte raumen laffen: Barfcau, Gieb. letid, 3mangorob, Bilna, Rowno, Grodno und Bialpftof fowie Riga. Die Erlaubnis jum Betreten Diefer Stabte fann Fremden nurr auf furge Beit ertollt werden und nur in befonders wichtigen Fallen. In den Studten burfen nur diejenigen Berfonen verbleiben, die bereits bor bem 14. Juni 1914 bort wobnhaft waren.

Oldenburgifche Auszeichnung fur Bindenburg.

Der Großbergog bon Oldenburg verlieb dem Generalfeldmaricall b. Sindenburg bas Großfrenz des Saus- und Berdienstordens mit golberer Rrone und Schwertern,

Ruffifde Berftimmutte.

London, 28. Juli. (Ctr. Freit.) Dem "Daily Telegraph" wird aus St. Betersburg gemeldet: Unter den Ruffen wird lebhaft geflagt, daß Rufland tatfaclich allein die großen Laften bes Rrieges tragen muffe. Diefe Rlagen werden nicht allein durch die Maffen des Bolfes geaußert. Der militärische Sachverftandige des "Rußfij Invalid", der gweifelsohne enge Beziehungen mit dem Generalftab unterbalt, weift nun bereits zum zweiten Male in zwei Tagen auf den Gegenfat zwifden den wütenden Kampfen, die in gwölf verschiedenen Gegenden innerhalb der ruffischen Grenzen geliefert werden, und der Taten-Lofigkeit hin, auf die sich das en glische u. frangofische Beer zu beschränken icheine. Er fagt, daß der Feind allein zwischen Beichsef und Bug 20 Armeeforps in der Stärfe von vermitlich 1 200 000 Mann babe, was ungefähr gerade to viel ei, wie die Angahl der Trappen, die auf dem gefanten westlichen Kriegsickauplat stünden. Er fcatt die Stärfe der feindlichen Armeeforps, drei Divisionen, auf je 40 000 Mann.

Die Rataftrophe ber ruffifden Armee.

WB. Sang, 23. Juli. Borifer, Londoner und Sovrefer Stimmungsberichte laffen feinen Bweifel über die febr gedrudte Stimmung, welche die ruffischen Riederlagen im Bierverbardlager bervorgerusen baben. Man befürchtet eine Katastrophe ber rufffichen Armee. Dazu fommen noch die fckweren Sorgen wegen der italienischen Migerfolge. In London fieht man für die Italiener am Ifongo bas ruffifche Schidfal in den Rarpathen

Das armfelige Ergebnis ber italienifden Unleibe.

WB. Roln, 23. Juli. Rad ber "Rölnifden Bolfszeitung, g'bt ber "Corriere bella Gera" bas armliche Ergebnis ber italenischen Kriegsanleihe gu, das feinen Bergleich mit der deutschen aushalte. Belbft die doppelte Summe würde für die Fortführung des Krieges nicht genügen. Die Gefahr einer Zwangsanleibe fei noch nicht beseitigt. da man erft am Anfang des Krieges ftebe. italienifden Bolitifer berjagten. Fait fein Abgeordneter babe ein Wort au Gunften ber Unleibe in fe'nem Wahlfreise gesprochen. Die Lebrer bet boberen Schulen enthielten fich ber Bropaganda. Much die Breffe mit geringen Ausnahmen habe nicht ihre Pflicht getan.

Gin Aft "wahrer Rentralitat" Biffons.

WB. Berlin, 23. Juli. Die "Rreuggeitung" fdreibt unter ber leberidrift "E'n Aft mabrer Reutralität Bilfons": Endfich erfahrt man, marum die Funtenftation Ganbille von ber amerifanischen Regierung geschioffen worden ift. Es gefchab auf Grund von Denungiationen deutschfeindlicher Perfonlichkeiten, die dieselbe ber Spionage begichtigten und behaupteten, fie verraten die audlaufenden Munitionsichiffe ben beutichen Unterfeebooten. Die Gefellichaft für brahtlofe Telegraphie fdrieb neulich: Die Station Sapville gebort einer rein amer tanifden Befellichaft. Rein amerifanisch ift die Gefellichaft, aber zugleich auch beut ich amerikanisch. Der Brafibent ber Company, der deutsche Führer und Kongregabgeordnete Bermann De &, ift einer der Leiter. Dr. R. G. Frante babe entidieben gegen die Magnahmen ber Regierung proteitiert, Franke bat erfffirt, niemals fei etwas Mehnliches vorgefommen.

Ift es aber fo, fo fann es fich nur darum banbeln, die Berbreitung ber beutiden Rriegs. und Siegesnachrichten in ben Bereinigten Staaten durch die Station Sapville zu verbindern. Sapville ift den Deutschfeinden ja ichon längst ein Dorn im Muge, Rur Beuter ift der einzige Brophet, dem die Aemerikaner zu glauben haben. Go bat man auf frummen Begen endlich erreicht, was auf geraden nicht möglich war.

Die Schlacht am Jiongo.

WB. Rom, 23. Juli. Der "Meliagero" ichreibt aus Udine, bag die Schlacht auf der Hockebene des Karst weiter dauere. Seit zwei Tagen und zwei Rächten werde beinahe ohne Unterbrechung gefänipft. Die Stoliener batten bereits urter idweren Berluften und mit unbergleichlichem Mute einen Teil ber Monfalcone im Giiden und Gorg im Rorden beberrichenden Stellungen erobert. Der Ronig babe faft unausgefett mit den Generalen Cadorna und Grandi den umfangreichen und ichwerige, aber glüdlichen (?) Unternehmungen beigewohnt, von denen inder Benfur (1) folge ftrengfter Borideiften noch feine Girgelbeiten mitgeteift merben fonnten.

Caborna bericket in feinem letten Gefechts. bericht, die Staliener batten in den drei letsten be ben Schlochttagen im Gangen 3478 Defterreicher gefangen genommen und einiges Rriegsmaterial erbeutet. Bon ben enormen Berluften ber Italiener fdweigt ber fluge Mann.

Cabornas Lorbeerben.

Im bollandischen "Baderland" macht fich der Leitartifel in "berglicher neutraler Freude" über die famofen amtlichen Rriegsberichte ber Italiener wie folgt luftig: Die einzige Macht bes Berbandes, melde Sieg auf Sieg erringt, ift Italien. Es erntet feine Lorbeeren mehr. Das Wort ift gie fdwach. Es madt lorbeerben und fahrt es mit Frachtwagen in feine Schenern. Aber es geht mit den Triumphen etwas fonderbar gu. Man führt Bar-forcetouren auf dem Gebiet des Bergiports aus. Der wiederländische Alpenverein darf vor allem nicht verfäumen, fich nach den Abreffen der Berren au erfundigen, die die Touren ausführen. Gine Abteilung jum Beispiel bewerfftelligte ein Berabflettern über eine fenfrechte Felswand. Ge liegen fich an Tauen und mit Lebensgefahr baran berunter, und awar einer nach dem anderen . . . Man fragt, was nun weiter gefcoh. Run, unten angetommen, tamen fie bireft in Feindes Sand an und natürlich wurden fie einer nach dem anderen bon dem Tau losgemacht, wie Schellfifche bon ber Angelleine und eingestedt. Man fiebt, die Belbentaten find noch nicht gang aus der Welt verfdwunden. Die Zeitungen find denn auch voll des Lobes, das von Bol zu Bol durch den Telegrabben berbreitet wird. Und das gange italienische Boll blidt mit Stols auf feine Sohne, Die folch mutige Runftftiide fertig brochten.

Immer neue englifche Gorgen.

England behauptet gwar, es fei bereit alle Opfer für ben Rrieg gie bringen, Im Grunde mare bas etwas felbftverftanbliches, ba biefer Rrieg im eminenteften Ginne "Englands Rrieg" ift. Aber and so noch haben die Englander ihre ureigene Anschnung von dem Umfang ihrer Silfeleiftung. Reineswegs darf fie wie bei den andern Bölfern su einer Schwächung ihrer Sanbelstraft führen. I wohl gerechtfertigt hatten, bat der Bundebrat bod

Co idreibt ber "Daily Telegrabh": Wenn alles hinter ber Berftellung bon Munition burille treben laffen, wird es uns nicht mehr langen Lich fein, unferen Alliierben als finangielle Si quelle gu dienen. Ohne unferen Ausfuhrhor au einem großen Zeil aufrechtzuerhalten, werb wir die filbernen Rugeln, welche den Krieg gen nen follen, nicht gur Berfügung haben. Die Bichaftigung ber Mechanifer mußte fo geregelt me den, daß unfere gewöhnliche Ausfuhrinduftrie a einem möglichft hoben Standpunkt bleibt. beift in furgen Borten: England barf auch t rend des Krieges feine martanten Ginbufen in nen Gefchaften erfeiben. Gobald es bie Empi dung befommen follte, wird es feine Goldaten Frankreich gurudrufen und fie in der Beimat Englands Reichtum beichäftigen. Der Schmerge fcbrei hat übrigens als Hauptursache die Erfen nis, daß die Amerikaner während des Krieges b Englandern die Butter von dem großen Sond brote wegnehmen, auf die England bisber allein Anspruch mochte.

Englande Beftechungegelber.

London, 23. Juli. (Ctr. Frift.) Die Meurie rung Maquiths im Barlament, bag ein Le der neu bewilligten Rredite ju Gunften folde Staaten bermendet werden follen, die gurgeit not feine Berbundete Englands feien, es aber werbe fönnten, begeistert die "Daily Rews" zu eine schwungbollen Leitartifel. Sie fagt, es fonne fie nur um die Balfanlander bandeln, und fi fieht icon mit großem Bergnügen die bom engl Barlament bewilligten Gelber in die Zafcher der bulgarifden und rumanifden Minifter und bi wieder auferstandenen Herrn Benifelor fliegen, Die "Daily Remos" erwartet von diesen Staatsmannern, daß sie dem Gebot der Weisbeit und der Baterlandsliebe folgen werden.

Es ift die Sohe engl. Seuchelei, die feile Be. ft ech licht eit fremder Minister auch noch als ch nen Aft der Weisheit und Boterlandsliebe m

Englische Rritif.

WB. Amfterbam, 23. Juli. Im englischen Unterhaufe fagte Lord Ribblesbale, bie DB. nifter befuchten unaufhörlich die Front, aber b Minister tonnten feine Felbichlacht gewinnen und ficherlich auch keinen Deutschen toten. Dagegen fonnten fie bagu belfen, Diefe beiben Dinge au er reichen, wenn fie ju Baus blieben und fich um ibre Gefcäfte fümmerten.

Der Mann bat nicht fo Unrecht. Dersei Mini-fterreisen haben wenig Zwed und bienen nur gur Befriedigung perfonlicher Reugierde.

Gine peinliche Anfrage.

Benf, 23, Jult. (Etr. Bin.) Die radifal-fogioliftifde Gruppe der Parifer Kammer beschloß, den Kriegsminister Millerand über die fortdauernde Ergebnislosigfeit der Joffreschen Kriegsfilbrung, die fin Lande ernste Unrube und Besorgnis bervorrufe, zu befragen. Die Anfrage soll mit Rüdsicht auf die militärische Lage im Ausidnif erfolgen.

England entichuldigt fich bei Rormegen.

Ropenhagen, 23. Juli. (Etr. Bin) Die norwegische Regierung erhielt auf ihren letten Protes gegen die Berletung der norwegischen Reutralität durch britische Kriegsschiffe jeht eine Rote Gene überreicht, worin Gren mitteilt, er habe bis jest nur einen Bericht über ben Fall bes Dampfert "Ballas" erhalten. In der Rote wird der nor-wegischen Regiering das tieffte Bedauern der britischen Regierung wegen der vorgekommenen Berletjung des norwegischen Gebietes ausgedrückt, die ohne Zweifel nur durch Unachtiamfeit geicheben fonnte. Die britische Admiralität ersuchte alle britische Schiffe, die an den nordischen Gewässern die Aufficht führen, ben norwegischen Gebieten größten Refpett zu bewahren.

Die Gelbftanbigfeit Flanberns.

WB. Bang, 23. Juli. Gine ber belgifden Regierung nabestebende Erupbe von führende Blamen beröffentlich ein Manifest, in dem fie bei aller Betonung ihrer Lonalität die völlige Gelbe ftandigfeit und Gelbstregierung Flanderns fordert. Das Manifest begrüßt die vlamifche Bewegung, die auch nach dem Kriege fortdauern werde.

3500 Ritter bes Gifernen Rreuges 1. Rlaffe.

Bereits im gwölften Monat fampfen unfere Truppen in Gemeinschaft mit den öfterreichifchamgarifden auf dem östlichen und westlichen Kriegs Schauplage. Auch unsere tapferen Blaufaden haben fich nicht minder bervorgetan. Ein beredtes Bengnis legt die gabl der verliehenen Kriegsauszeich-nungen ab. Die gabl der mit dem Eisernen Kreus 2. Rloffe geichmüdten Krieger ift recht groß und auch die Babl berer, die die 1. Rlaffe biefes Kriegeordens in der beutiden, öfterreichifd-ungarifden u. türkischen Armee tragen, beläuft sich auf mehr

Das Giferne Rreug 1. Rlaffe giert die Bruft von 47 fürftlichen Truppenführern, 219 Generalen, Miniftern und Ctaatsbeamten und 2458 Offigie ren. Ferner find 285 bem Unteroffigberftande angeborende Berfonen und 194 Mannichaften bereits im Befit diefer boben Rriegsauszeichnung. Bei ber jüngsten Waffengattung, der Feldsliegertruppe 11. Luftichiffabteilung, wurden außer den vorgenannten noch 187 Eiferne Rreuge 1. Rlaffe verlieben 11. gwar an 171 Offiziere und 16 dem Unteroffiziersstande angehörende Bersonen, in der Marine (mit Ausschluß der Marine-Infanterie-Regimenter) tragen 66 die erste Klasse und swar 51 dem Offizierforps und 15 dem Ingemeutbezw. Unteroffizierstande angehörende Bersonen. Much beim Sanitats- und Berterinarmefen find St im Befit der Auszeichnung, wahrend vom Inter-banturperfonal die Babl der Ritter fich auf fecht beläuft. Augerdem find je zwei Angeborige ber Feldpost und des Raiferlichen Frendilligen Automobilforps und ein Angehöriger des Motorboot forps Ritter der erften Rlaffe.

Dentichland.

Die Söchftpreise für Getreibe.

WB. Berlien, 23. Juft. (Amtlich.) Der Bu # bebrat hat am 23. Juli Söchstpreise für Bro te getreide, Gerfte und Safer für bas tommenbe Birtichaftsjahr festgefest. Benn auch die erhob ten Broduftionstoften umd die vermehrten Gante rigfeiten des landwirtichaftlichen Betriebes in die fem Jahre, besonders mich das vormissichlich de ringere Ernteergebnis, eine Erhöhung der Breife

Bezugspreis : Dieriell. 1.50 Mt. ohne Bestellgebühr, durch die Dost 1.92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.

Gratis.Beilagen: 1. Commer und Winterfahrplan. 2. Wandtalender mit Martieverzeichnis von Hoffau. eminnifte ber Peeuf. Aloffenlotterie.

Ericheint taglich aufer an Conn- und Jeiertagen.

Nassauer Bote

Berantwortlich für ben allgemeinen Ceil: Dr. Albert Gieber, Limburg. - Motationobrud und Berlag der Limburger Bereinobruderei, 6. m. b. Q.

Die fiebengespaltene fleine Zeile ober beren Raum 15 Pfg. Retlamenzeilen toften 40 Pfg.

Ungeigen-Unnahme: Mur bis 9 'n Uhr vormittags des Ericheinungs-tages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis jum Dorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

> Expedition: Diegerftrage 17. Fernipred . Unichtug Ilr. 8.

Mr. 168.

[8 di

Mini-

den

una

frage Auß

e bei Gelb-bert

t, die

IL CET

open dend

rens

und

mehr

pott n, 6

fizie-

an-reits

t ber

c IL

ann.

II IL

erie

timb

cut.

men.

d Si

tteme

eco#

ooot-

11 11

o te

ende

Limburg a. b. Lahn, Camstag, ben 24. Juli 1915.

46. Jahrgang.

Der Weltfrieg.

Ruffengreuel.

Durch eidliche Ausfagen bon 19 ruffifchen Stoatsangehörigen ift jest bekannt geworden, daß effische Goldaten auf Befehl ihres Offiziers Mitte Chober 1914 bei Budwiecte evangelische russische Untertanen beutscher Abstanunung, 27 Männer u. Frauen, deren Familien seit Generationen in intland wohnen und deren Angehörige in der rusthen Armee fteben, erbarmungslos gufammengeurieben, geichlagen, gemartert und ohne Berhör u. Urteilsspruch aufgehängt haben. An den Risbandsungen hat sich auch der Oberst vom tussischen Infanterieregiment 105 beteiligt, indem er die Geangenen mit dem Fuß trat. Der einzige Erund ir die ichenflichen Sandlungen war die Latfache dof die ungludlichen Obfer ruffifcher Barbarei deutfchflingende Ramen trugen. — Bei Staszew zerrien die Ruffen, wie die ruffifchnifden Juden in einem Silferuf an ibre Marbenogenoffen in Amerika mitteilen, am Ber-Smungstage swölf Juden aus dem Bethaus beraus und hängten sie auf. In Samosza beidossen sie eine jüdische Abordnung, die zu ihrem Emplange erschien, mit Maschinengewehren. Die Gemeinde Opola bei Josefow wurde von dinen vernichtet. In Genna haben fie alle jubt-den Manner und floinen Kinder zusammengetrieben, gebunden, geichlagen, eingesperrt, die Frauen eichindet und alles ausgeraubt. In Kliszezow ei Radomif stedten fie alle Juden ins Gefängnis, n Lods folingen und beraubten fie die Juden bor dem Einruden der Deutschen. In Blodgegowa berbrannten russisiche Soldaten im Gerbit die wert-vollen Jabrikanlagen des jüdischen Fabrikbesitzers Pener. Drei bei dem fiidifden Raufmann Rappaort einquartierte Rosafenoffiziere beraubten ibn einer Bertfachen, und einer Diefer Unmenichen misbanbeite Rappaport und feinen Gobn, weil fie ibm nicht die 17- u. 19jabrigen Töchter des Houses autliefern wollten. In Radom bangten die Ruffen fünf angefebene Juden, darunter ben Gobn bes anmen Rabbiners von Alexandrow bei Lobs. Erft burch bas Borgeben bes deutschen Beeres find bie ruffifch-polnifden Juden, wie fie in dem oben erwähnten Silferuf nach Amerika bankbar an-erkennen, von diesen Berfolgungen befreit worden, Belleicht erfeben die Amerifaner aus biefen Schilerungen, was für Banditen und Beftien in Meneftalt fie mit ihren Munitionslieferungen direft und indireft unterftühen?! Durch unfere daß die ruffild-polnischen Juden in diesem Silferuf nur einige Falle bervorbeben, daß fich die Rofafen überall gu ben unerhörten Schandtaten gegen bie

Suben binreißen liegen. Bargilais Gebauten über bie Lage.

Calandra und Bargilai find früher als erhartet von der Reife nach der Front gurudgefehrt und festlich am Bahnhof in Rom empfangen wor-Bargilai ichilderte einem Mitarbeiter bes Giornale d'Atalia feine Eindriide von der Front m den rofigiten Farbengiiberall berrichte die befte mung, die Goldaten feien bon Siegeszuberlicht erfüllt, auch wenn der Sieg ungeheure Opfer follte. Geine Stellung Amidereb Bargilai als die eines Mitglieds des Ministeriums, obne an den Berwaltungsgeschäften trilgmehmen. Bargilai erflärte dem Berichterfatter, er fei fich der großen Schwierigdeller, er jei jud der großen Schwierig-feiten des Feldauges wohl bewußt, er fenne die Schwere der Aufgabe, die den Jührern und dem Heer gestellt sei, er babe eingehende Unter-redungen mit den Generasen Porro und Cadorna gestogen und den Eindruck gewonnen, daß domit in rachnen sei, daß die gange Jongolinie in abseh-dere Aufgaben der Generasien von der den barer Zeit von den Italienern genommen würde; me dürfe aber vergeffen werden, daß die Italiener es nicht nur mit den wohlausgerüsteten Oesier-reichern zu tun haben, sondern auch noch mit Deutschen und Türken. Manche Anzeichen lassen nach Barzilai darauf schließen, daß deren unmittelbares Eingreisen in den Krieg gegen Italien bevorstehe. Der stalsenische Generalstab rechne mit dieser Möglichkeit, alles sei vorbereitet. Die amt-liche Kriegserkarung zwischen Italien einerseits u. Deutschland und Türkei andrerseits werde Italien nur naber an den Dreiberband führen. General Borro habe in Baris und Calais die Möglichfeit eines gemeinfamen Angriffsplanes erörtert und die Besprechungen seinen gewissen Abschluß gelangt. Bargilai erklörte sich bom Ergebnis der Reise Pooros sehr befriedigt.

Bieber ein Mitglied bes englischen Ronigshaufes gefallen,

Wie die amtlichen englischen Berluftlisten seht melden, hat in den Kampfen an den Dardanellen auch ein Mitglied des Königshauses den Tod von Feindeshand gefunden, nämlich der Rapitan Augustus A. C. Fit. Clarence. Wer mit ben Gebrünchen des englischen Abels vertraut ist, er-fennt, so schreibt die R. G. C., an seinem Ramen seine gemeinschaftliche Abstammung mit der könig-lichen Familie. "Fib" deutet auf die Herkunft bin, und die Fip-Clarence find in der Lat Rachfommen jenes König Wilhelms IV. von England, der, be-vor er 1830 nach dem Tode seines Bruders Georg IV. den Thron bestieg, den Titel eines Herzogs von Clarence führt. Aus seiner von seinen Berwandten faft als legitim angesehenen, langer als swanzig Jahre mahrenden Berbindung mit der ichonen Schauspielerin Dora Jordans ftammien gebn Rinder, Die "Fig-Clarence" genannt wurben, wahrend bas jeweilige Saupt, diefes Zweiges ber englischen Herricherfamilie als "Graf bon Munfter" im Saufe ber Lords Gig und Stimme bat. Es ift übrigens der zweite Bid-Clarence, der in diefem bon England fo verbrecherisch angezettelten u. fo leichtfertig begonnenen Rriege fein Leben läßt. Schon in den Kämpfen bei Ipern siel ein Better des Kapitans Augustus A. C. Fit-Clarence, nämlich der Brigade-General Charles Fit-Clarence. Rechnet man noch den Prinzen Worth bon Battenberg bingu, den Enfel der Ronigin Biftoria, der als 23jabriger Schützen-Leutnant ebenfalls bet Dern getötet wurde, so ergibt sich, daß in den Reiben des englischen Seeres bisher drei der nächsten Anderwandten des Königshauses Opfer des blutigen, von England entfesselten Beltbrandes geworden find.

Gin nentraler Staatsmann über bie Stimmung in Frantreich.

Bien, 21. Juli. Gin angesehener neutraler Staatsmann fdreibt der Reuen Freien Breffe über die Eindrücke, die er jüngft in Baris und andern Orten Frankreichs empfing, u. a. folgendes:

Leider wird die Erbitterung ber Frangojen gegen bie Deutschen immer größer, und gwar ift bies auf bie Breuel" guriidzuführen, von benen ein jeber Bariser gleich 20, 30, 40 Fälle bekannt gibt. Die Ueberschreitung der Grenze ist mit größeren Schwierigkeiten verbunden als früher. Das Leben in Paris fiebt immer mehr bem normalen gleich, wenn auch abende völlige Dunkelheit berricht und die Reftaurants um balb 11 Uhr geichloffen fein miiffen. Auf die Englander find die Frangofen gar nicht mehr gut gu fprechen, und felbst gegenüber den Italienern ift die Stimmung fühl Gebilbete Frangofen haben mir gefagt: "Uns ift es ja recht, daß sie auf unserer Seite mitmachen, aber ehrlose Kerle sind sie doch!" Eine Dame der besseren französischen Gesellichaft sogte mir, als das Berhalten der Italiener zur Sprache kam: "E'est immonde!" ("Das ist unsauber!") Ueber die Siege der Desterreicher und Deutschen gegen die Ruffen ift das fransöfische Bolf immer noch nicht aufgefiart. Man fennt gwar den Fall von Brzennst und Lemberg,

ohne aber darüber mehr Worte ju verlieren. Das fei bebeutungslos, und nur aus strategiichen Grunden" fei der Rudzug der Ruffen erfolgt. Sprach ich von der Möglichfeit eines Separat. friedens mit Rugland, fo wurde ich ausge-lacht. Dies ware gang ausgeschloffen; Rugland fei gu fehr abhangig bon Franfreich und England. Schlieflich werde doch die finangiell ftarfere Seite obsiegen, also die Alliierten. Andere Stimmen lauten anders. Die Leute, die von den Schützengraben gurildfommen, feien ermildet und erflaten, fie machten einen Binterfeldaug nicht mehr mit. Die Lebensmittelpreife geben in Baris in die Sobe, namentlich fteigen Die Roblenpreife. Roblenmangel macht fich fichlbar.... Biele halten es für gang sicher, daß, wenn der Krieg au lange andauert oder guungunften Frankreichs endet, in Baris eine Revolution ausbricht. Allerdings nicht eine Revolution gugunften eines Aronpratendenten, fondern eine Revolte aller unaufriedenen Kriegsmuden gegen bie gegen wärtige Regierung. Ueberall fieht man jeht Berwundete und Damen in Trauer. Berfdenunden bagegen find bom Strafenbild die vielen englischen Offiziere, man fieht nur noch wenige. Auch die Belgier haben fich in der Hauptlache gebrudt. Eine andere als die offizielle Meinung darf nicht geäußert werden. Lediglich Elemencean in feinem "Somme enchains" und Herves "Generre Sociale" durfen fich zuweilen Angriffe auf die Re-gierung gestatten. Ganz bos werben von den Frangolen der deutiche Raifer und ber Kronpring bebandelt, als ob diese den ganzen Krieg verichuldet batten. Mogen in ber Schweig Die Sympathien gwifden Deutschen und Frangofen geteilt fein, über die Italiener gibts nur ein Urteil "Cest immondel" (Es ist ichnutig!) Die Leute trauen ihren eigenen Landsleuten nicht, denn im iconen Land Italien gibt es fogar eine Benfur liber jeden italienischen Brivatbrief von einem Italiener an den andern. Die große Mehrbeit bes Landes ift immer noch gegen den Krieg mit Defterreich, aber feiner darf es magen, fich dagegen aus-

Englaubfeinbliche Buren.

General Botha, ber feinen Dant für die beutiche Silfe mabrend des Burenfrieges damit quittierte, bag er in englischem Gold feine Uebermacht gegen bas beutsche Bauflein führte und bafür in England übern Riee gelobt wird, ja fogar als Beerführer auf bem weftlichen Kriegsichauplat warm empfehlen wird, ift Gott fei Dant nicht als Führer ber Stimmung unter ben Buren anzusehen. So ward aus Südafrika berichtet, daß die Angriffe des englischen Böbels auf das Eigentum bon Deutschen und Sollandern in Johannes-burg, Durben und anderen Orten bei ber bollandiiden Bevölferung Gubafrifas allgemein große Empörung ausgelöft baben. Foft überall werden felbftanbige Randidaten ber nationalen und englandfeindlichen Burenpartei gegen bie Bartei-ganger Bothas aufgefiellt. Die Buren baben in ben größten Städten wie Bratoria und Bietermarithurg Ausschüffe zur Unterstützung der durch die Plünderung verarmten Deutschen gebildet. Geld zur Unterstützung der Deutschen strömt von allen Seiten gufammen, namentlich bon ber Landbebol-ferma. Giner ber befannteiten Burenführer bat auf einer großen Berfammlung gefagt: Die Deut-ichen haben ben Buren in der Rot nicht nur durch die Tat, fonbern auch mit Gelb geholfen. Jest ift uns bie Gelegenheit gegeben, une banfbar gu er-

Deutide Dumanitat.

Aus Baben, 22. Juli. In einem Offenburger Lagarett baten fürglich die leichtbertwundeten Frangofen, der Rubeftatte der hier berftorbenen Rameraden einen Befuch abstatten zu dürfen. Un den frangofischen Colbatengrabern begannen fie gu

schluchzen und zu weinen. Rach der Ursache ge-fragt, sagten sie: "Die so schön geschmüdten Einzel-gräber hoben es uns angetan, wir glaubten, man hätte die Franzosen in einer Ede des Friedhoses verscharet!" peridoret!

Der Mardengeneral.

Rotterdam, 23. Juli. lieber ben neuen General, ber im Weften Subruglands ber Armee Madenfen gegeniiberfteht, fagt der Korrespondent der Times noch in feiner ichon erwähnten Depefche, daß fein Rame außerhalb Rug lands tatfachlich unbefannt fei, aber bag er in einem Monat, gleich-gultig welches ber Ausgang ber Schlacht fei, berühmt fein werbe. Er fenne famtliche Einzelheiten feiner Armee, und feine Mannichaften berehren ihn. Wegen ber unglaublichen Starte ber beutichöfterreichischen Gegner, ihrer Tapferfeit und Entichloffenbeit erworte man eine entfesliche Schlacht, deren Ausgang unmöglich borausgufeben ift. Man fonne nur fagen, daß die Ruffen niemals vorber auf die Abwehr eines Angriffes beffer geruftet waren und daß, wenn die Ruffen auch auf eine rudwärtige Linie zurückgeworfen werben, der Preis dafür zu dem Gewinn in feinent Berbaltniffe fteben wurde.

(Bisber war man daran gewöhnt, daß die Giege der deutschen Truppen, nach dem fie errungen maren, als bedeutungslos bingeftellt murben, Dies. mal fpricht die Zimes fogar icon vorber etwaigen deutschen Ersolgen jeden Wert ab. Eine Zukunftsstrategie, die zweisellos bübsche Entwick-lungsmöglichkeit bietet. D. Red.)

Ueber bie ruff. Rarem-Seftungen

fchreibt eine militarifche Feber in ber "Röln. Big." Als Bolen gang an Rugland gefallen mar, ließ Rifolaus I Modlin unter dem Ramen Rowo Georgiewif zu einer Lagerfestung erften Ranges umbauen, deren Rernwert am nördlichen Beichfelufer liegt, mit bem Brudentopf Ragun auf bem linken und Rown Dwor auf bem linken Rarewufer. Spater tamen gu diefen Berten, benen ber Bar perfönlich seine dauernde Aufmerksamkeit wid-mete, und die er oft preußischen Offizieren mit Stols zeigte, vorgeschobene Forts hinzu, im gangen ocht mit einem Gurtel von 31 Rilometern. find neuerdings umgebaut worden, und augerdem murbe ein weiterer außerer Ring angelegt, über ben Gingelbeiten nicht in die Deffentlichkeit gedrungen find. Pangerbefestigungen follen nicht borbanden fein. Rowo Georgiewif beherricht eine Reihe von Berfehrswegen und fteht burch die Außenforts in engfter Berbindung mit bem fuböstlich gelegenen (etwa 30 Kilometer entfernten) Barichau, beijen Berfe neuerbings jum großen Teil geschleift sein sollen. Die Zitadelle von War-schau bat nur noch Wert zum Riederbalten der Stadt im Falle eines Aufstandes. Ob die Ruffen wahrend des Krieges ausgedehnte Feld-stellungen, in benen fie ja Meister find, angelegt baben, ftebt dahin.

In den Bereich von Rowo Georgiewit gebort nun noch eine Reibe bon Befestigungen, die ben Unfdfuß an die Raretv-Bugfinie berftellen. Das Fort Dembe liegt auf dem rechten Rarewufer als Berbindung der Feftung mit bem Brudentopf Cegriche, ber zwei dauernde Berte auf bem redten und eine Stellung auf dem linten Ufer bat. Rach Sudoften findet fich dann das Fort Benjaminow das fich den frühern Forts Watter und Rawerzun bei der Barichauer Borftadt Braga nabert. Das diefer Front des Festungsdreieds borliegende Sieroge ift unbesestigt. Den Rareto aufwarts folgt nun eine Rette von Brudenfopfen und Strageniperren, die meistens feine stäfern Werfe auswei-jen, zunächst Bultust, das 1807 eine Rolle spielte, dann Roschan, Ostrolenka und Lomicka. Auch von diefen Uebergangsftellen läßt fich nicht fagen, in welchem Umfang sie jest von den Russen feldmäßig ausgebaut worden find. Lomicha besitzt die ver-

Zannenberg.

Ein Roman aus bem Kriegsjahr 1914 bon Sans bon Sulfen.

(Rachdrud berboten.) "Also berent haben Sie's noch nicht, daß Sie mitgegangen find?" fragte Lothar im Geben. Lübberfiedt bob den Kopf. "Rein, nein, wie follse ich!? Wer könnte zu Hause bleiben in die-em Krieg? Wo Deuti-land einsach um sein Le-ben könnte

ben fampft, wer wollte ba nicht belfen, fo viel er fann? Das müßte eine gang elenbe Kreatur fein!" "Brav gebacht, lieber Freund. Wir haben alle etwas verlaffen, was uns bas Leben und bie bei-

mat lieb macht...ich habe 'meine junge Frau surüdgelassen — und Sie, Sie haben ja auch etwas zurüdgelassen, wie ich weiß...
Run sentte Lübberstedt wieder den Kops und seufate. Sie sesten sich auf den Grabenrand, ne-beneinander, und schwiegen beide und blickten aber das Feld, das im filbernen Frieden schlum-

lid leife, und es war, als ob er bie Wegenwart

lich leise, und es war, als ob er die Gegenwart des anderen vergessen habe und nur zu sich selber spräche. Sie weiß es vielleicht gar nicht. aber vielleicht boch, seit neulich. Ja, vielleicht weiß sie es . Er lächelte vor sich hin. Lothar betrachtete sein Gesicht. Zeht war nichts von der schwarzlichen Spannung in seinem Blid wie damals, devor er sie tras.

Lie ist hübsch, sagte er. Lübberstedt nicht eifrig. Ja, sie ist hübsch, sehr dahen Inche Jngedorg. Finden Ste nicht auch, daß sie entzückend ist ... oder "lieblich" — es gibt kein anderes Wort, was es so zut sagte." Er schwieg ein Weilichen, und fuhr o gut sagte." Er schwieg ein Weilchen, und suhr dann voller Eifer sort: Denken Ste, ich kenne sie jest schon sechs Jahre... Ich war in Danzig in einer Bension, die ihrem Elternhause gegenüber lag — da sah ich sie alle Tage... Ich glaube, ich habe sie vom ersten Tage an geliebt... Immer, wenn ich mir den Handspiegel and Fenster-

bann tam fie gegenüber ans Fenfter und lächelte ... Mch, Sie tennen bies Lächeln nicht, Sie wiffen nicht wie fofett es fein fann und wie es vergau-. . . Und Sie wiffen auch nicht, wie munbervoll fie Rlavier fpielt. 3ch babe oft ftundenlang bei offenem Genfter hinter ber Gardine verftedt gefeffen, um ihrem Spiel guguboren, bas über bie Strafe flang. Das ging vier Jahre fo, bann war ich mit ber Schule fertig und fam aus Dansig fort; ich hatte fie niemals gefprochen. Gie lachen mich gewiß aus, aber ich war viel zu ichuch-tern, und ich weiß auch nicht, wie ich jest fclieglich ben Mut bagu gefunden habe, mit ihr gu fprechen - por brei Bochen . . Gie war mir immer wie ein fernes geliebtes Bilb gewefen, bas in Schlaf und Bachen vor meinem Geifte ftanb und nach bem ich schlieglich rein mechanisch alle meine Sanblungen einftellte. Manchmal, in ben Gerien, tam ich nach Dangig und fab fie. Sie war berangemachsen und noch viel lieblicher als früher. Alle fprachen mit Bewunderung von ihrem Talent . . . und ich horte es und fah fie felber - und fühlte nur ben brennenben Wunsch ihr nahe gut fein.

Er schwieg, als sanne er nach. Ueber ihnen rauschten die Wipfel der Bäume. Endlich sagte er, und feine Stimme mar gang verandert, wie belebt bon einer innerlichen Freude:

"Run denken Sie fich, wie es mich padte, als ich auf der Reise, im Menschengewühl, plöhlich sie erblicke! Sie entfinnen sich vielleicht noch, wie ich Sie mitten im Gefprach fteben lieg und himausfturgte, und mich nachher nicht mehr um fie fiimmerte? Gie werben mich für ungezogen gehalten haben; aber mir war dies alles wie ein Bunder und Fingerzeig — und nun mag fommen, was will, ich babe die Kraft, es zu ertragen. Jener Angenblid hat sie mir gegeben — mir war, als ob in ihm der Ring meines Lebens sich auf geheim-nisvolle Weise schlösse und ich gleicksam auherhalb meines Lebens träte . . . aber nicht als Unseliger und Hoffmungsloser, sondern voll Kraft und

freug hangte und mir meinen Scheitel burftete. | Freude und gewahpnet gegen alles, was fommen

Er rif die oberften Anopfe von Mantel und Rod auf und holte einen fleinen Bettel bervor; und indem er ihn awiichen den Fingern brebte, fagte er: Bundern Gie fich, bitte, nicht, Berr Dberleutnant, daß ich Ihnen so offenbergig diese Geschichte er-gable; es ist sonft gar nicht meine Art, und niemand auf der Welt weiß fie, außer Ihnen und mir. Aber ich habe gu Ihnen bom erften Augenblid an folch Bertrauen gehabt, und dann bat mein Ungeftim bamals in ber Babn Gie ja auch gum Mittviffer meines Gebeimniffes gemacht. Darum fonnte ich es wagen, Ihnen das Gange zu enthüllen. Dun habe ich noch eine Bitte: hier ist ein Lettel mit Ingeborgs Abresse. Wollen Sie ihr, sollte ich sal-len, alles schreiben, was ich Ihnen erzählte, alles? Daß ich sie so sehr liebe, und schon so lange? Sie weiß es vielleicht gar nicht — aber vielleicht weiß sie es doch, seit neulich . .?"
Er sah Lother sest in die Augen. Diesem offenen, vor leibenschaftlicher Bitte fladernden

Blid su widersteben, war unmöglich. Lothar sagte: "Ich verspreche es Ihnen, Liebber-stedt. Und ich danke Ihnen."

Und bann lagen ihre Sande ploulich ineinander und taufchten einen festen Drud, wie ihn nur Freunde taufchen. -

Fünf Minuten später, als sie in kargem Gespräch — denn seder war auf seine Beise ergriffen — am Waldrande entlang schritten, blieb Lothar plöglich stehen und spitete die Obren. "Da ift etwas," raunte er Liibberftebt gu

Und wirflich: im Strauchwerf gur Linken, ein baar bunbert Meter bon ihnen entfernt, rührte fich etwas. War es ein Menich? Ober war es ein Tier? Lothar nahme ben Revolver gur Sand und entsiderte ibn; borfichtig gingen fie naber beran. Noch immer war da vorn das Knaden von Zweigen und bas Reicheln bon Laub.

"Rufen Gie mal," fagte Lothar. Und beutlich flang Libberfteds belle, fnabenhafte Stimme burch.

"Solt! Ber ba?"

Cojort verftummten bie Beraufche, alles war

Ware es ein Tier, fo würde es weglaufen beim Anruf. Also ist es ein Menich. Noch einmal rufen!" Aber wieder blieb alles ftill. "Run fchiegen Gie - wiffen Gie ungefahr bie

"Bu Befehl. Dort, wo fich die Bufche betveg-

Liibberftebt legte das Gewehr an die Bade, gielte forgfältig und drudte los Auf den icharfen Rnall folgte ein marferichatternder Schmerzensidrei, dem ein langes, fürchterliches Wimmern

"Bas ift das?" fragte Lothar, und fie sahen sich erstaunt an: beiben batte bie Stimme feltfam ge-Mungen. Raich fprangen fie bingu und gingen bent Stöhnen nad und drangen ins Gebiifch ein

Dort log ein Menich und wend fich. "Ein Ruffe!" rief Lübberstedt. Und wirklicht: ber Menich trug einen ruffifden Uniformmentel u. eine ruffiiche Mitte.

Aber Lothar bengte fich über den Bertoundeten und rif ibm baftig den Mantel auf. Eritaunt

prollte er gurud: "Eine Frau!" Die Berfon, die da im Grafe log, ichrie: 34 bin

eine Spionin?"

Da rif die Bermundete die Augen auf und ein angswoller Blid prallte den beiden entgegen. "Rein, nein," rief sie, "ich bin feine Spionin! Sch bin angeichoffen! Belfen Gie mir . . .!

In Lothar ging etwas Geltfames vor. Diefe Stimme - ? Mein Gott, bie fannte er bod,? Und bies Geficht und biefe Mugen? Wo maren ihm bie nur begegnet? Er germarterte fein Sirn, mahrend er mechanisch mit Lubberfiedt bie Bermunbete, bie gräßlich wimmerte, aushob und aus dem Gebüsch trug. Da plöglich stand ein Rame vor ihm, wie das Flammen eines Bliges: Lotte Linkernagel—und er wußte unumstößlich genau, daß sie es war. Aber wie war das möglich?!

Mm Balbrand betteten fie fie; Lothar rig thr

haltnismäßig ftarfften bouernben Befeftigungen. Bei der jetigen Difenfive find die Truppen des Generals b Scholt auf Rowogrod vorgegangen und baben ruffifche Stellungen nördlich der Stadt am Busammenfluß des Sfrodabaches mit der Biffa, die bei Nowogrod in den Narew mündet, genommen. Unfer Bormarich bat danach Lomicha öftlich liegen gelaffen. Mit dem rechten Flügel ber Armeegruppe Scholb erreichte er den Rarem nördlich der Gafmamündung und nahm die ftändigen Befestigungen Oftrolenkas auf dem rechten Flugufer, die fich auf ein Erdwerf beschränken. Damit ift die Brücke in ein Erowert beschraften. Dannt ist die Britte in unserer Hand, um deren Besit 1831 hartnädig ge-kömpft wurde, als der russische General v. Dieditschi im Anmarsch von Osten den Polen den Uebergang entriß. Daß das westliche User hier das östliche überhöht, erleichtert den Angriff und die Sicherung des Uferwechsels. Aus dem Operationsbereich des Generals v. Gallwit, dessen Armee den weichenden Bussen in der Bicktung auf Parem appischen Rolchen Ruffen in der Richtung auf Rarew zwischen Roschan und Bultuft folgte, liegen keine neuern Melbungen vor. Sie fehlen auch für den Reft des Rammes am rechten Ufer der Weickel weitlich von Bultuff und Rowo Georgiewit, den ber Feind geräumt bat.

Dentichland.

. Gin neues Rahrungsmittel. Der Magiftrat Schoneberg wird bemnadit durch Bermittlung ftabtifden Geefifdmarttes probemeife ein neues Nahrungsmittel an die minderbemittelte Bebolferung abgeben. Es handelt fich um eine "Bollfoft" genannte Mifchung von Maisgrief. getrodneten Gemüsen, Dorrfleifd, Rudeln, Gleisch-extraft ufw., die fo ausgiebig ift, daß die einzelne, einen ftarfen Effer vollig fattigende Bortion fich auf weniger als 10 Pfennig stellt, obwohl fie nach ben vorliegenden Analysen den Rährwert eines vollständigen Mittagessens erreicht. Die Berliner städtische Deputation für Schulspeisung ninunt zur Beit Bersiche vor, die Bollfost zur Speisung bedürftiger Schulsinder zu verwenden. Auch der Fischmarkt in Barmen vertreibt dieses neuartige Nahrungsmittel an die Bevölkerung. Die Kriegsbolfsfüchen in Rurnberg haben es in den Mittelpunft ihres Speifezettels geftellt, und die Oberamter (Rreisverwaltungen) in Burttemberg ba-ben nicht nur die Bebolferung in ben Amtsblattern auf die Bollfost hingewiesen, sondern fich auch felbit gur Abgabe von Broben bereit erflärt. Bablreiche Kommunen boben bie Bollfost für die 3wede der Armenverwalting, der Bolfsspeischallen usw. eingeführt. Besonders wichtig aber ist, daß die wesentlichsten Bestandteile der Bollfost aus dem Auslande bezogen werden, so daß sie nicht auf Kosten unserer beimischen Produktion dem Maffentonfum bienen.

Sonderliften für Unermittelte. Es ericheint notwendig, daran ju erinnern, daß Conberberluftliften bes deutschen Beeres für Unermittelte herausgegeben werden. Bisher find beren fechs erichienen; die fechte enthalt Ermittlungen gu ben Conderliften 1 bis 5. Es werben darin in Rriegs. gefangenichaft, im Lazarett oder auf dem Schlacht-feld verstorbene Angehörige des deutschen Heeres. fiber d'e guverläffige Berfonalangaben fehlen, aufgeführt, und zwar mit dem Romen, bei unbefarmten Ramen mit Berfonalbeschreibung ober sonsti-gen Erfennungszeichen und mit dem Truppenteil, foweit diefer genau genug angegeben ift. Alle Truppenteile, Beborben, Angehörigen ufm., Die fiber die in ben Biften Aufgeführten nöhere Angaben machen können, werden gebeten, diefe brief-lich (nicht durch Boftkarte) dem gentralnachweisbureau des Kriegsministeriums, Referat II, Ber-lin NW. 7, Dorotheenstr. 48, gufommen gu laffen. der Norddeutichen Buchdruckerei, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 32, für 15 Bfg. für das Stück einschl. Porto zu erhalten. Der Betrag ist den Bestellungen beizufügen; Nachnahmesendungen finden nicht statt. Einzelne Rummern ber Sonderverluftlifte find bei

Franfreich.

Die Stohlennot in Granfreid.

Berlin, 21. Juli. Es mare finbifch, fdreibt &. Cornot im Betit Journal, die Krife gu leugnen, aber man darf fie auch nicht übertreiben. Man kann annehmen, daß in diefem Jahre 20 bis 25 Millionen Tonnen fehlen werben. Bober fann man fie nehmen? Amerika hat lieberfluß, aber bie Fracht-

ben Mantel berunter um bie Bunbe gu unterfuden. Gott fei Dant, es mar eine leichte Bermunbung, ein Streifichuß an ber linten Bufte, ber gwar ftart blutete, im übrigen aber ungefährlich erschien. Lothar schnitt fich bas Berbandzeug aus bem Rod, bas jeber preugifche Golbat eingenaht trägt, und machte bamit, unter Lübberstebts Silfe einen Rotverband. Das Madchen wimmerte unaufhörlich; er redete ihr gut gu und fnöpfte ihr ben Mantel wieber gufammen. 3m Grafe liegenb, fant fie in tiefen Golaf, ben nur bann und wann ein leifes Stöhnen unterbrach. Lothar nahm Biib. berftebt beifeite und ergablte ibm, was er mußte. Sie haben gut geschoffen, fagte er, fowohl weil fie trafen in ber Dunfelbeit, als auch, weil

fie fo iconend trafen. Es icheint nicht gefährlich, und fie ftobnt wohl nur por Schred. Alber mas tann fie gewollt haben," manbte Bubberftebt ein, in ruffifdem Mantel, bier mitten im nachtlichen Balbe?! Und warum antwortete

fte nicht auf meinen Ruf? Gie mußte boch boren, daß wir Deutiche maren?!"

Bothar gudte bie Achfeln. "Das tann ich mir noch erflären: Angit, nnb ber naive Glaube, im Dunteln, ba im Gebuich, ficher gu fein. Aber wie alles gufammenhangt: bag fie fich bier berumtrieb, gu diefer Beit, in diefer Bermummung - und wie fie bagu getommen ift, bas muß die Unterfuchung ergeben. - Die Eltern werben frob fein, wenn wir ihnen ihre Toditer wiederbringen."

Behn Minuten vergingen unter Schweigen. Dann nabten Tritte aus bem Balbe. Lubberftebt rief an, Ablöfung antwortete. Man ertlarte, mas geicheben war, mit furgen Borten, bann wedte Lothar Die Schlummernde; fie mußte fich auf Rubberftebts Gewehr wie auf ein Trapes fegen und ben beiben bie Urme um ben Sals legen; fo trugen fie fie burch ben Balb gum Lager.

hier erwachte eben bas Leben. Die Bferbe fcnoben. Sahles Licht lag über ber weiten Biefe, bie hinterften von ben braunen Belten verloren fich im Rebel, ber weißlich vor ben fcmarzen Tannen bes Balbes ftanb. Schon erwachten Bogelftimmen rings in ben Bipfeln. Es mar gwei Uhr morgens; und ba auf brei Uhr ber Abmarich befohlen mar, fo mar Benfchte bereits auf ben Beinen und hantierte an ber "Erbefanone", um in bem riefigen Reffel fur feine Rameraben ben Morgentaffee zu tochen.

(Fortfegung folgt.)

foften find gu bodh. Bon ben Reutralen ift nichts zu erwarten, nur England vermag uns zu belfen. In gewöhnlichen Beiten wurde ihm diefe Mufgabe leicht fallen, denn feine Bergwerfe liefern jabrlich die ungeheure Menge von 270 Millionen Tonnen, aber ungliidlicherweife bat der Krieg alle Arbeitsverbaltniffe bort umgeftiergt. Es fehlt an Arbeits-fraften, denn Zaufende von Bergarbeitern find gur Berteidigung des bedrohten Baterlandes aus-0-10gen. Wenn es für seine Flotte und seine Etgen-industrie gesorgt hat, muß England auch für den Unterhalt der verbündeten Flotten sorgen und die ungahligen Munitionsfabrifen unterftützen. Wenn es dieje erfte Bflicht erfüllt bat, und was fann es uns dann noch für die Groß- und Rleininduftrie und für die Millionen von Defen in unserm Lande schiden? Es gibt nicht eine Stadt in Frankreich, in der man fich nicht mit der Roblenknappheit ober mit

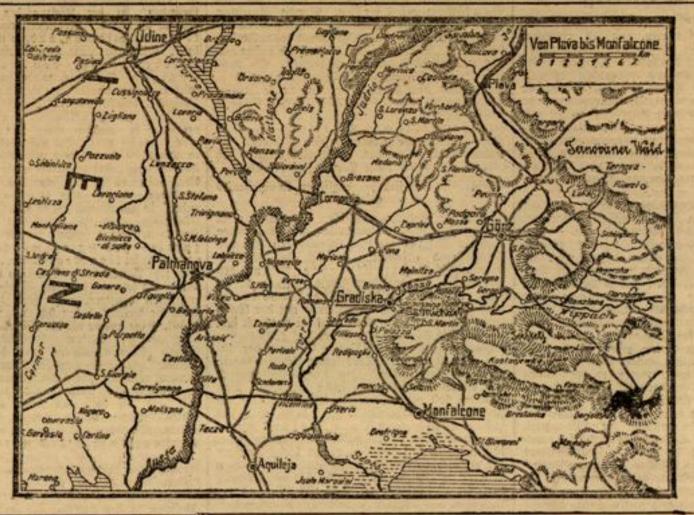
einer Preissteigerung, die für biele mit der Anapp-beit eins ift, beichäftigt. England macht große Anfirengungen, und man hofft, daß es im Winter eine nur wenig geringere Roblenmenge zu liefern in der Lage ist, hat es doch auch flugerweise beschlosfen, ben Rentralen feine Roblen abzugeben. Die Roble wird teurer sein, damit muß man rechnen, aber sie wird nicht sehlen, und das ist die Bauptsache. Die Anfuhr wird allerdings auch einige Schwierigfeiten machen, unfere Safen find voll von Schiffen, die oft wochenlang auf Entladung warten,

Italien.

Die Analphabeten Italiens.

Unfere Feinde führen gern die Worte Kultur und Barbarei im Munde. Da ist es aber nicht uninteressant, sich die Bildungsverhältnisse Ita-

liens naber angufeben. Die italieniiche graphia berhilft uns dazu, indem fie und sählung vom 10. Juni 1911 gab als die Mind sahl von Analphabeten 7,8 Prozent an. Die Me sahl von 70,6 Prozent fand fich in Reggio die Ca bria, in 14 anderen italienischen Brobingen bet fie mehr als 60 Brogent. Der Bilbungsgrad am höchsten im Rorden, und zwar in der Brot Turin. Gunftige Berbaltnisse bestehen noch Como, Bergamo, Alessandria, Robara, Mile Cumeo und Brescia. Am schlimmsten sieht es ne türlich im Süden der Halbinnel. Sehr erfreuse sind die heutigen Zahlen auch nicht und lassen k Frage unbeantwortet, was wohl der Ministerpris sident Salandra gemeint hat, als er in seine Kapitolrede sagte, die Italiener seien den Deut schen um 20 Fahrhunderte in der Kultur voraus



Sprechfaal.

Das weibliche Dienstjahr.

(Mus Frauenfreifen.)

In dem Weltfriege 1914/15 ift unfern Frauen eine gang befondere Rolle zuerteilt worden. Es handelt fich nicht um ihre ftaunenswerten Leiftungen auf dem Gebiete vaterländischer Caritas, fondern um gang spezielle Aufgaben inbetreff der Ernährungsfrage. Mit großer Umficht und einer erfinderischen Kraft belfen unsere Frauen mit, ersinderischen Kraft heisen uniere Frenien mit, Englands Aushungerungsplan zu Schanden zu machen. In ihrer Gesamtheit bilden die Hausfrauen wohl immer einen wichtigen Faftor unserer Bolfswirtschaft, de eine großer Zeil unseres Bolfsvermögens durch ihre Dande geht. Heute sind sie berusen, aftiv mitzuwirfen für den glücklichen Ausgang des jetigen Birtschaftskrieges. Dieser Umstand best die Franz naher Sied denn gurch Umftand legt die Frage nabe: "Sind benn auch alle Hausfrauen imstande, diese Aufgabe befriedigend zu lösen?" Wir mussen wohl mit einem entschiedenen "Rein" antworten, daß schon unter normalen Berhältniffen die Hanshaltsführung so mancher Frauen viel zu wünschen übrig ließ. Die Kriegszeit hat es uns besonders deutlich vor Au-gen geführt, daß viele Frauen auf ihrem ureigenften Gebiete, dem des Haushaltes verfagen. Wober diefe traurige Ericheimung? Es ift leiber eine Tatfache, daß viele, febr viele unferer Frauen in der Jugend feine genügende Ausbifdung genoffen haben. Mit 14 Jahren wird das Mädchen aus der Schule entlaffen, Um nur möglichst bald Geld ins Saus gu befommen, ichiden die Eltern bas Dabchen in die Fabrik, wo ja auch die ungelernte Arbeit bezahlt wird. Ohne die geringfte Ahnung von einer geordneten Sausbaltsführung, follen unfere jungen Frauen einem Bausbalt vorsteben, fie follen Kinder erziehen, ohne felbst erzogen worden au fein, fie follen einen Beruf ausfüllen, ber die Grundlagen unferes Bolfswohles, unferes gefantten Staatslebens bilbet, ohne die genügende Borbereitung vorber gehabt gu baben. An einen jungen Mann stellt man ganz andere Forderungen. Jeder Beruf verlangt von ihm eine Lebrzeit, das Sandwert fordert von ibm bas Gefellen- und Meisterstud und allen jungen Mannern, abgeseben bon befonderen Berbaltniffen, ichreibt ber Staat die militarifde Dienstzeit vor. Strenge Mannesjucht, scharfe Difziplin, peinlichste Ordnung, das Unterordnen des eigenen Billens, das tameradschaftliche Denken und Handeln werden unseren jungen Beuten in diefer Beit fo gu fagen einge-innpft. Dit Erstaunen nehmen wir es oft wahr, wie so mandes Muttersöhnden in feiner Militarzeit zum Manne berangereift ift. Die militärische Bucht berlagt unfere Goldaten nicht, wenn auch Jahrzehnte hinter ihrer Militärzeit liegen, und fie halt ftand mitten im feindlichen Rugelregen. Davon fönnen wir uns in der gegenwärtigen Zeit jeden Tag überzeugen. Wie steht es in diefer Hinsicht mit unserer weiblichen Jugend? Es bleibt den Eltern felbst überlaffen, welche Musbildung fie ihren Tochtern geben wollten. Biele Eltern find der Unficht, daß fie für ihre Tochter völlig genug getan baben, wenn fie diefelben nach ber Schulgeit noch ein ober gwei Jahre in irgend ein Benfionat schiden, da das nun einmal fo Sitte ift. Dagu fommt noch, daß die höheren Tochter-ichulen bis ju der bor einigen Jahren eingetretenen Schulreform so gar nicht auf bas reale Leben zugeichnitten waren. Dem weiblichen Phantafie- und Gemutsleben wurde gu febr Rechnung getragen und die Ausbildung des Berftandes vernachläffigt. Und niemand wird wohl behaupten wollen, daß unfere beutigen jungen Madchen beim Berlaffen der Tochterschulen eine derartige mate-rielle und geftige Gelbständigfeit erworben haben, daß fie fabig find, im fpateren Leben ihr Schidfal felbst zu bauen, daß sie unabhängig von äuße-ren Einflussen, wie Bermögensverluste, Familientataftrophen etc. ihren Beg finden. - Ber bie Fragen der modernen Frauenbetvegung in den

letten 10 Jahren verfolgt haf, wird immer wieder auf das Wort "Frauendienstjahr" stohen. Roch in jüngster Zeit hatte es sowohl der Katholische als auch der Evangelische Frauenbund auf das Brogramm ihrer Tagungen gefeht. Bei ber Einführung ber allgemeinen Wehrpflicht vor etwa bundert Jahren fprach man bereits von dem Frquendienftjahr. Die erften Entwürfe enthielten nur Forderungen inbezug auf den Krieg, während die modernen Forderungen sich vielmehr auf praftische Arbeitsleiftungen im eigenen Sausbalte uns in der fogialen Fiirforge erftreden. Sans Eichel. bach hat mit seinem Roman: "In die Kaserne mit der Frau", von dem man übrigens nicht weiß, ob er ernst zu nehmen ist, auch ferner stehende Rreife für das weibliche Dienstjahr intereffiert. Die Forderungen und Anfichten geben einftweilen noch ziemlich auseinander. Die einen fordern boll-ftändig tafernenmäßige Erziehung und Ausbifbung ber weiblichen Jugend. Andere wollen ben schulentlaffenen Madden ben Befuch befonbers einzurichtenden Fortbildungsichulen gur Bflicht machen, welche die Madden zu guten Sausfrauen und Müttern und Staatsbürgerinnen erzieben fol-Ien. Augerbem verlangen fie eine proftische Betätigung von mindeftens einem Jahre im eigenen oder fremden Haushalte. Wieder andere find der Anficht, daß man von einem jungen Mädchen nur bann die gefehliche Musbilbung forbern burfe, wenn es in einem bestimmten Lebensalter ben Rachweis einer genügenden Ansbildung nicht liefern fonne. Auch binfictlich bes Lebensalters, in bem der Befuch der Bflichtfortbildungsichule vorgeschrieben sein foll, find die Meinungen verschieben. Würde man die Beit unmittelbar nach ber Schulentlaffung ins Auge faffen, so batte man ficherlich den Borzug, daß die Madden fich leichter ber Schuldifgiplin unterwerfen würden, während in eineln fpateren Lebensalter ihnen bas reifere Berftandnis eigen ware. Die jungen Madden fol-Ien lernen, einen einfachen Saushalt felbft gu führen, Rinder- und Granfenfost gu bereiten, bas Birtichaftsgeld richtig einzuteilen. Ge follen Einsicht befommen in die Anstedungsgesahr so mancher Krantheiten. Sie sollen Stopfen und Striden und bas Anfertigen und Ausbeffern einfodjer Bafde- und Rleidungsftude erlernen. es nicht bezeichnend, daß beim Ausbruch des Krieges, als die Barole ging: "Stridt Strümbfe für die Goldaten" biele Frauen nicht einmal mehr ftriden fonnten? Benn die Bflichtfortbildungsfcule umfere jungen Mabden gur beinlichften Ordnung und Sauberfeit ergoge, wenn fie die fegent. reichen forperlichen Arbeiten, bas Turnen, Bandern etc. in ihr Programm aufnahmen, fo wurde das sicherlich feinem jungen Madchen ichaben, sondern der körperlichen und geiftigen Gejundung dienen. In diefem Ausbil-bildungsjahre fonnten die Grundlagen geschaffen werden für die Betätigung auf fogialem und cart-tativem Gebiete. Dann brauchten unfere Saustöchter fpater nicht mehr, von Langeweile getrieben, ängstlich nachBeichöftigung zu suchen, fie ware ihnen an die Hand gegeben. Und noch eins mußten wir bon biefem Ausbildungsjahr berlangen: Unfere weibliche Jugend muß nämlich mehr als bisber bon bem Gedanfen burchdrungen werden: "Bir find Staatsbiirgerinnen." Gie muß befannt gemacht werden mit bem Staatswefen, ben ftaatlichen Einrichtungen, Berfaffungen, Gefeben und Berficherungen ufm. Die wichtigfte Aufgabe ber ftaatebilrgerlichen Erziehung liegt jedoch nicht in ber blo-Ben Belehrung über ftoatliche Ginrichtungen, fonbern wie Fr. 28. Foerster fo icon ausführt, in ber planvollen Bilege berjenigen Charaftereigenichaften, die für die richtige Auffassung und Erfüllung aller Pflichten und Berantwortlichkeiten des ftaatlichen Rusammenlebens besonders wichtig find und bie gugleich auch ben anverläffigften Schut bilben gegen bie befonderen Gefahren, bie ber wahrhaft ftaatsbürgerlichen Gefinnung gerade aus dem mobernen Erwerbsleben entsteben. - Die beutigen Frauen find fich vielfach der fogiden Tragweite

thres Tuns und Laffens, das häufig nur auf ihre Brivatintereffen eingeftellt ift, nicht bewußt. Bei unferer Jugend follte die Erziehung vornberein fo eingerichtet werden, daß ein Ausgleich der Standesnterschiede und die Bollsgemeinschaft angestrebt wird. Die nordische Dichterin Gelma Lagerlof betont in ihrer Schrift "Beim und Staat" die hobe Miffion, welche die Frauenarbeit im Staatsleben bor fich bat. Gie fagt: "Bisher bat die Frau das Seim, der Mann den Staat besorgt, die Beit ist gesommen, wo die Kräfte, die dat Heinstein bei Staat dringen müssen, weil die gesellichaftlichen Probleme so schwer, so der widelt geworden sind, daß sie mit den groben Mitteln des Cafar nicht mehr zu lofen find. Richt blot im Saufe, fondern im gesamten Rulturleben with darum die Mutter eben den Bater vertreten, das Ewigweibliche neben das Ewigmännliche, ja felbst der Mann wird mehr und mehr lernen, seine grogen organisatorischen Rrafte padagogisch und psuchologisch burch jene sitlichen Machte zu verfeinern, die in edlen Frauen am höchsten gur Ereicheinung tommen." — Freilich wurde die Gin-führung des weiblichen Dienstjahres dem Staate große Gelber fosten, aber der Segen, welcher ibm daraus erwüchse, ware ichon des Opfers wert. Ch die Beit nabe oder fern liegt, wollen wir nicht enbe icheiden, jedenfalls aber dafür eintreten, daß fün tig die hauswirtichaftliche und ftaatsbürgerliche Ausbildung ber gesamten Frauenwelt unter Awang gestellt wird, weil sie sich jest als ebenso wichtig füt unser beutsches Baterland erwiesen bat, wie die militarifche Ansbilbung bes mannlichen Bolfsteils.

Familiengeschichte des Reichsgräflichen Geichlechts von Balberdorff.

(Fortfetung.) Bilberich Reichsgraf von Balberborff, Gola Gr. Erc. bes Reichsgrafen Rarl Bilberich bon Balderdorff und der Frau Reichsgräfin Mauritis bon Balberborff, geborene Reichografin Beigel bot Gymnich, war geboren den 8. April 1831 in Schloffe zu Moleberg. Geine Erzieher waren Dr. Bader und herr Maier, ber fpatere Pfarrer in Camberg. Im Jahre 1846 bezog er mit feinem Bruder Buard die Lehranftalt für adelige Gob gu Bebburg bei Roln, wo er bis gum Berbft 1849 verblieb. Im Frühjahre 1850 ging er über Bruffd nach Baris, wo er mit feinem Freund Fram Rodenbed gusammen den Studien oblag. Siet wurde er dem damaligen Prafidenten der frangof ichen Republit Rapoleon borgeftellt. Der ploglide Tob feiner Mutter rief ibn gurud. Bom Berbft 1850 bis Berbft 1851 besuchte er die Universität Freiburg und von 1851 bis 1853 Seidelberg und von 1853 bis 1854 Bonn, woselbst er mit seinen Bruder Eduard gufammen ben Studien oblag. Do rauf machte ermebrere Reifen und fam nach Defterreich, Böhmen, Norwegen und Danemark, spater nach dem südlichen Fronkreich und Baris. Rach sei-ner Rudkehr wohnte er meist auf Schloß Molsberg two er die Renbanten bes Schlöschens Reurod und ben Umbau ber Sofe Bibelbach, Reurod, Langtwie fen und Molsberg überwachte und die Leitung bet Defonomie der Sofe übernahm. Einige Monale verweilte er auf dem Balderdorffifden Gute Bodenftein in Bapern. Im Geptember 1856 murb ihm das Patent jum österreichischen Kammerbern verlieben. Am 7. Januar 1857 legte er den Treuei ber dem öfterreichifchen Bunbesprafibenten ab. Den Binter 1858/59 brochte er in Wien gu. Am b. Abril 1859 erfolgte feine Berlobung mit Erneftint Gröfin Erdöty von Mongrodfif und Monoglo Am 24. April 1859 wurde Reichsgraf Wille rich jum Ritter des Gt. Georgsordens in Münden burch König Maximilian I. geschlagen in Amvesen-beit seines Onfels Grafen F. Beihel und seines Schwagers Baron Bongard. Die Trauung de Grafen fand am 21. Juni 1859 auf Schloß Schom-lowa in Ungorn statt. Am 2. Juli 1859 trat das

bie wichte Fran Jahr Ber, Strii Bate

Sas gräfliche Sochzeitsbaar auf Schloß Molsberg ein und fiedelte im August nach Schloß Reurod iber. Dort wohnten fie mit Ausnahme des Win-ters, den fie in Wiesbaden verbrachten, bis gum mmer 1863 und bezogen dann nach dem Tode Reichsgrafen Karl Bilberich, des Baters des ifen Wilderich, das Schloß Molsberg.

m Jahre 1865 wurde dem Grafen Bilberich bei Gelegenbeit des 25jabrigen Regierungsjubi-laums des Hersogs Abolf von Rassau das Groß-freuz des Rassaulichen Ordens für Zivil- und Milt-lätersonen überreicht. Den Sthungen der nassaui-iden ersten Kammer wohnte Graf Wilderich als den ersten kandiner todinke Graf Estloeria) als Rifglied bis zur Einverleibung Raffaus in die renßische Wonarchie regelmäßig bei. Einen Be-nch des Perzogspaares im Jahre 1865 auf Schloß kelsberg erwiderte das gräfliche Boar in Beil-uts wo der berzogliche Hof sich in den Sommer-

Int Jahre 1870 hatte Graf von Walderdorff Mudienz bei dem hl. Bater Papit Bins IX. g feiner Rückfehr ließ er auf Schloft Wolsberg ber Schlotfopelle eine Familiengruft errichten, die er feine Ahnherrn, Edern und Gelckwifter, die teils in Sals und teils in Limburg beerdigt

oren, überführen ließ. Im Jahre 1870 beteiligte fich Graf Balberdorif am Jahre 1870 beietitgte fich Erchvereins in der Eründung des katholischen Brehvereins in Wiesbaben und des Sonntagsblattes, des ersten fatbolischen Blattes in Rassau, aus dem später der Rassauer Bot e' bervorging. Graf Walderdorff war ein eifriger Mitarbeiter dieses Blattes, wie auch anderer katholischer Publikationen. Er berief im Jahre 1868 eine Berfammlung nach Wallod, in welcher Brotest gegen die Besetung ns erhoben wurde; trop des starten Schnee-es fanden sich dort über 2000 Manner ein. Bon wies Bersammiung ber stammt der Ausdrud: Blaue Husaren." Daran schloß sich Ber-ammiung an Bersammlung in vielen Orten figus, benen Graf Bilberich meift prafibierte und Reben bielt. In der Bfarrei Galg wurde er num Borinkenden des Leitagendorfundes gewählt. Als der Bischof B. J. Blum wegen des tobenden Kultursampfes nicht mehr in der Diözese Limburg weisen konnte u. große Scharen nach Limburg kamen, um dem Oberhirten ihre Liebe und ihren underbrücklichen Geborjam auszuldrechen, führte d Graf Balberborff 2000 Manner nach ber nich Graf Waldervorst 2000 Wanner nach der Bischofsstadt an der Labn. In der Stadtfirche war der Abschied, bei welchem der Graf die Ansprache hielt Er bot dem Bischof zum Wohnsit Schloß Bodenstein in Bapern an; der ins Exil arbende Oberhirte mählte jedoch Schloß Deid in Böhmen, das Fürst Karl von Löwenstein hochberzig ihm sum Aufenthalte gur Berfügung geftellt batte.

Braf Bilberich verfaufte bas Balberborff'iche Saus in Biesbaden an die Boft und faufte bafür ein haus in Frankfurt in der Ulmenftrage und 100 Morgen Aderland in der Gemarfung Sattersbeim. Bom Jahre 1868 an beteiligte fich Graf Walderborff an den Boblen und präfibierte dem Raffant-iden Bentrums-Bablverein.

3m Jahre 1874 bielt er in Molsberg eine Bentrumspersammlung ab, in der 2000 Männer anweiend waren. Es iprachen Frb. von Loe, Reichstopsobaeordneter Dr. Lieber, Bfarrer Bint bon Berod und Defonom Eripp.

Im Jahre 1886 und 1887 wurde die Schloft-febelle in Molsberg reftauriert. Goater nahm Geat Wilberich wil an den Kutbolifenverfamm-lungen in Bonn, Nachen, Frankfurt a. M., Main: Burzburg, Duffeldorf und Köln. Zu Ende der 80er Jahre war Graf Wilderich von Walderdorff Bentrumsfandidat im Reichstagsmablfreife Bo-ff. Somburg-Ufingen, fam auch in die Stickwahl, unterlag aber in diefer. Im Jahre 1898 legte Graf Ba'derdorff bochbetagt den Borfit im Zentrums-Pabiverein von Raffan nieber. Geit Einführung ber Rreistage beteiligte er fich rege an ben Berfungen berfelben.

Genf Bilderich bon Balberdorff, ber fich um die fotbolische Sache gumal mabrend des Ruftur-fanwfes boch verdient gemacht batte, fiarb 1899 in Meran u. wurde in der Jamiliengruft auf Schloß Motsberg beigeseht.

Safob Herith, Biarrer zu Riederbrechen

(† 22. Mai 1915).

Bin folichtes Lorbeerreis auf eines eblen Briefters Grab.

Bon & Bertram in Riebernhaufen. Eben fauteten bie Gloden bas bobe Bfingftfeft ein, ba ichlof ein Mann voll bes bl. Beiftes die n Angen im Tode, borte ein wahrhaft goldenes Briefterberg im "goldenen Grunde" auf gu ithlagen. Bum emigen Frieden rief Gott feinen treuen Diener, ben guten Bfarrer Safobus Berlith gu Riederbrechen in bem Augenblid, ba der treu-Ben Stalia Kriegserflarung den Frieden unter den

Bollern Europas in weitere Fernen rudte, En beideibenes Lorbeerreis auf bas friiche Grab im Friedhofsfavellden ju Riederbrecken nogen diefe fchlichten, losen Beilen fein, ein einfach Stranglein bon frifden Blumen, bas aufrichtigfte Berebrung und bergliche Donfbarfeit am Ramens-felle bes chrwiirdigen Brieftergreifes dort niederegen, we das, was an ihm sterblich war, dem Auferstebungsmorgen entgegenichlummert.

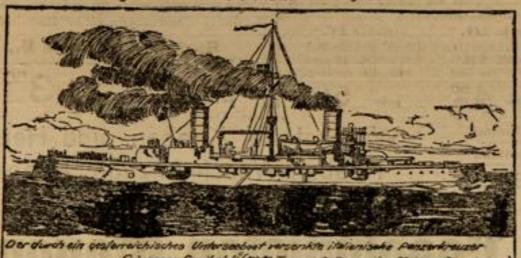
Eine fleine Gabe auch für alle, benen unfer Toter lieb und tener war!

"In Deiner Bersehung nach Riederbrechen gra-tuliere ich." Go ftand's zu lesen auf einer Karte, die bor einem Jahrzehnt ein guter Freund mir gubefandt. Rieberbrechen fannte ich nicht, feinen Correr auch nicht. Gine Ridte bes neuen Chefs, de ingwijden den Schleier genommen und einen michtigen Boften im St. Marienfrankenbause ber Armen Dienstmägde Besu Chrifti in Frankfurt feit Jahr und Tag mit Berlib icher Gewissenbaftigfeit beffendet und beim Lefen diefer Beiden mir nicht ber, ba er noch in furgen Höschen und mit weißen Strümpfen paradierte, auf dem "Herzberg" ihrer Baterstadt Habamar spazieren geführt. Arot die-ies schonen Liebesdienstes waren mir, wie gesagt, Rieberbrechen u. fein Pfarrer, der guten Schwester lieber Cheim, unbefannte Größen.

arundeten Glückwenich meines Freundes anlählich er Berfehung nach Riederbrechen benfen muffen. Bie werden alle ebemaligen Kaplane des guten Blarrers Berlit fich beute noch beglückwünschen gu dem Tage, der sie an seine Seite als Mitarbeiter un Beinderge des Herrn berief. An der Bahre des Berblickenen sah ich am Bfingstmittwoch sie steben wie gute Sohne, die von der sterblicken Hille des geliebten Baters Abschied nehmen — und stille Teden und fiele Teden en unterbruden. Einmal bat der felige Chef uns Raplanen ein hartes Wort gefagt, einmal nur,



Herabgeschossenes franzósisches Mugzeur



"Gilisappe Garibaldi. (1350 Tennert 20 Seemailen SSON ann Beautzung)

jedem einmal - als er uns bei ber Berfehung Bebe wohl zurief; einmal uns recht webe getan, als er feine fräftige, biedere Hand uns zum Abschied gab, weil ihr weiter wandern mußten. Wie Limburger Raplane so wandern muffent . . Aber der väter-liche Freund ist er uns nach wie vor geblieben. "Luber Freund!" das war die Anrede in seinen Briefen. "Ihr alter Freund Berlith", unterschrieb er fich in einer mir wertwollen Spiftel, beren Inhalt ich nicht mitteilen kann, so gern ich es tate, weil sie darakteristisch für das innere Wesen des seltenen Mannes; doch "sub diskretione" stand

Das Bild ber Berfonlichteit Berlth's wurde eines dorafteristischen Buges entbebren, wenn ich nicht feine Liebe und Treue nennte, die er allen bewies und bewahrte, die ihm im Leben jemals näber getreten waren. Und dabet machte er feinen Unterschied zwischen boch und niedrig. Immer bereit zu helfen — wie viele Tranen bat er in seinem demiliden, rührend einfachen Pfarrzimmer und in ben armften Saufern feiner großen Gemeinbe getroduct! - ftets aufmertfam und bereit, andern Freude zu mochen; fo haben ihn feine zahlreichen Freunde gefannt. Bie viele Briefe bat er im Dienste der Freundschaft geschrieben mit seinem angenehmen, gefälligen Stil, mit seiner festen Hand bis in die letten Tage feines Lebens! Und babei war die Freundichaft und Anhanglichkeit des edlen Mannes fo umfaffend u. fo bon Herzen kommend, daß jeder Freund glaubte, besonders von seiner Freundichaft beglüdt gut fein.

Bie viel haben die gablreiden näheren und nächsten Berwandten des Entschlosenen am "Brecher Onfel" verloren. Scherzbaft und treffend feierte ihn beim goldenen Jubilaum der ebe-malige Egmnafialdirektor in Hadamar als den "Onkel vom guten Rat". "Bas Onkel nach seiner gangen Perfonlickeit überhaupt und uns als fluger und bergensguter Ratgeber im besonderen war, fühlte ich täglich mehr", schrieb mir vor einigen Tagen erft mein eben erwöhnter verehrter, einftiger Lehrer am Gymnafium zu Montabaur.

Saft immer fonnte man beim ,alten Berlth" Beiftliche antreffen, beforders ober ehemalige Raplane. Und wie ftrablten die "Brecher" wenn fie, oft verftoblen binter ben Garbinen! - Die bergliche Anbanglichkeit ber Silfsgeiftlichen an ben "alten Bfarrer" beobachteten! Richt Stunden, tagelang durften wir bei ihm bleiben. Wie intereffant und begeifternd und begeiftert fonnte er ergablent Und wenn er uns zu feinem wenig iconen, unbelebten, lieben Holzweg führte, o, wir waren dann gewiß nicht auf dem Holzwege! In der Unterhaltung war der gebeugte Greis äußert lebhaft und liebte es, über die zahllofen Gegenftande, die feinen bis zum Ende regen Geift bewegten, fich auszufprechen. In ber Dialeftif Meifter, verftand er es, eine scharfe Klinge zu ichlagen, der man nicht leicht widerstand. Und wie konnte der ernste Mann nich bem garten Gemut in ber Gefellichaft ichelmisch lächeln mit Augen u. Mund, daß es einem wohl u. warm in feiner Rabe war! Webe aber, breimal webe, wenn ber beilige gorn ihn padte; bann glaubte man, einen mächtigen Donner rollen gu boren. Go muß St. Bonifatius drein geschaut und brein gehauen haben, als er die Donareiche bei Geismar fällte! Uebrigens zogen die Gewitter auffallend ichnell vorüber und freundliche Sonnenblide durchbrachen fofort das ichwarze Gewölf.

Eben lefe ich den Text des Totengettels, den die treue Saushalterin des Berftorbenen mir gugefandt; die gute Geele, die Jahrzehnte hindurch bem olten Beren mit rubrender Aufopferung gebient, in langen ichweren Leibenstagen ihm fein bartes Rreug nach Rraften gu erleichtern fuchte und uns Raplane — auch bei dieser Gelegenheit fei es einmal gefagt! - wie eine gute Mutter begte und pflegte, und mie felten jemand bas Elternhaus gu erfeben wußte.

Bas lefen wir auf dem bubichen Gebent-

Die biele in der Gerechtigfeit unterwiefen, werden leuchten we die Sterne immer und ewig. Dan. 19. 3.

Bur frommen, Erinnerung an ben hochwürdigen Beren Pfarrer und Jubilarpriefter

Jafob Berith. Ritter des Roten Ablerordens 4. Maffe. Geboren am 26. Oftober 1835 gu Babamar, murbe ber Berblichene am 16. Mug.

1859 sum Priefter geweiht und wirfte als Raplan zu Königstein, Marienthal, Sill-icheid, Hallgarten, Langenschwalbach und Frantfurt a. DR., als Bfarrer gu Berborn, Arnftein und vom 1. Offiober 1884 bis 1. Oftober 1914 gu Rieberbrechen, mofelbft er fein arbeitsreiches, bem Dienfte des Allerhöchsten gewöhntetes Leben am 22. Mas 1915 im Rubestande beschloß.

Sein echt priefterliches Birfen, seine tiefe Frommigfeit und große Bergens-gute, seine caraftervolle Berfonlichfeit fichern ibm ein danfbares Andenfen.

Benig Borte, welch ein Inhalt! Einige Ortsnamen, trodene Bablen, welche Gefchichte! Ortsnamen, die dem Renner viel, gar viel ergablen; ftumme Bablen, die eine beredte Sprache führen! Belde Unfumme bon Opfern für Geele, Geift und

Pfarrer Berlth geborte gu den Glüdlichen, beren bausliche Erziehung ben Abfichten Gottes fo gang entfpricht. Auf bem Schofe einer frommen Mutter, an der Sand eines ftrenggläubigen Baters lernte der gewedte Knabe ichon frühzeitig den lie-ben Gott fennen und lieben. Das Andenken feiner unvergehlichen guten Eltern hielt der Greis bis in feine letten Lebenstage nicht ohne Grund fo hoch in Ehren. Sadomar mit der großen fatholischen Bergangenhoit, unt seinem regen religiösen Leben war außerordentlich geeignet, den Zug jum Beiligtum in dem unentweihten Bergen bes edlen Jungling mach gu rufen und gu nahren. Bie oft mag ber junge Student in ber altebrwurdigen Jefuitenfirde oder in ber ernften "Totenfirde", einem finnigen Denkmal aus ben Tagen ber Spätgothif gefniet haben, den Gegen Gottes auf fich und fein ipateres Briefterwirfen berab zu fleben! Und feine gabilofen Ballfahrten und Bittgange gur Deben Muttergottes auf dem Herzberge. Zeitlebers erfdien er gerne vor dem Throne ber Simmelskönigin durch das bon ihm jo boch geschätte Rosen-franzgebet. Der blübende Marienberein, eine Marianische Congregation mit erstaunlich großer Mitgliederzahl find lebendige Denkmäler feiner Liebe zu Maria; ein selten schöner Muttergottes-altar, die von Künftlerhand geschaffene Serz-Maria-Statue in ber neuen von Bfarrer Berith unter unfäglichen Schwierigfeiten erbauten majeftätischen Bfarrfirche ju Riederbrechen, die man ben Dom des goldenen Grundes" nennen möchte, werden noch lange das Andenken an einen großen Marienverehrer machhalten und fegnen.

Daß die allgemein befannte und noch mehr bewunderte Arbeits- und Berufsfreudigfeit unfers baterlichen Freundes immer neue Rahrfraft aus feinem innigen Gebetsleben empfangen bat, ift felbitverftanblich. Dit Gebet und Betrachtung begann er den Tag. Mit feinem göttlichen Meifter unterhielt er einen regen Liebesverfehr durch bas beilige Opfer, das er mit sichtlicher Andacht feierte und die ungezählten Besuche des allerbeiligften Saframentes, die zu einer fast ununterbrochenen Anbetung sich berdichteten, nachdem ber in ben wohl verdienten Rubestand getretene Jubilar im Schweiternhause ein einfaches Bimmer neben ber Saustapelle gu feiner letten Wohnung fich er-

Schwefternhaus und Rleinfinderschule - Dentmaler der Liebe des hirten zu feinen franken und fleinsten Gdaflein.

Ach ja, feine lieben Rranten! Pfarrer Berlth befuchte fie regelmäßig. Sie freuten fich, wenn er fam. Er brachte Sonnenichein mit in die Rrantenftube. Jedem Kranken wußte er ein besonderes Wort der Aufmunterung und des Troftes gu

Und die Rinder feiner großen Pfarreil Co lange es noch in seinen Kräften frand, arbeitete unfer fel. Bfarrer in der Schule mit mabrer Luft und Liebe und mit großem Gefchide. Er liebte die Rinder und die Rinder liebten ihn. Und gar feine Eritfommunifanten! -

Er liebte ein barmonisches Berhaltnis zwischen fich und feinen Lehrern. Rie vergeffe ich die berr-lichen Worte, die bei einem großen Bollsfest im Freien anlählich bes 50jabrigen Briefter- und gugleich 25jabrigen Pfarrjubilaums am Simmelfabrtstage Maria 1909 der in Ehren grau gewordene erfte Lebrer gesprochen. Gin Bilb jum Malen, wenn der gebeugte Brieftergreis mit feinem in der Schule des Lebens und der Leiden bart geprüften, treuen Hauptlebrer durch die frimmungsvolle Fried-hofsallee wandelte, und die beiden Alten fich unterhielten über Bergangenheit, gegenwärtige und kon-mende Lage und mit frommer Fürbitte für ihre vielen, vielen "Kinder", die ihnen voran gecilt auf bem Wege gur Ewigfeit, bom GotteBader fdrieben .

Pfarrer Berith war fo findlich fromm. Eine ber findlichen Johannesseelen. P. Suonder S. J. bat fie gezeichnet in seinem prächtigen Betrachtungsbüchlein: "Bu Bugen bes Deifters". "Schau Dich um in Deinem flerifalen Befanntenfreise, da sindest Du noch Eppen goldener animae candidae, ebler, kindlicher Johannesseelen, welche die Liebe und das Bertrauen aller besitzen, die so rein und tadellos dastehen in ihrer unversehrten priesterlichen Reinheit und Burde; charaftervolle, starfe Manner, die aber in ihrem Gerzen, ihrem Gemite und oft felbit in ihrer Ericheinung noch bie gange Frijde, Unbefangenheit, Demut und An-fpruchslofigfeit des Kindes fich bewahrt haben. In ibnen ift die Rraft nicht gur Barte, bas notwendige Gelbstbewuftiein nicht gur Gelbstüberhebung, bie Mutarität nicht gur Berrichfucht geworben. Die Autorität nicht zur Gerrichsucht geworden. Die Rampfe des Lebens baben fie nicht bitter und iprode gemacht, haben der Bartbeit ihres Gewissens feinen Eintrag getan; die Enttäuschungen und Bitterfeiten feine Beffimiften aus ihnen gemacht." Bas foll ich Dir, freundlicher Lefer, noch alles

vom guten, lieben fel. Pfarrer Berith ergablen? Daß er einer der eifrigften Forderer ber Abfichten des bochftfel. Papftes Bius X. betr. der öfteren und täglichen bl. Kommunion gewesen; daß der alte Mann mit seinem gebrechlichen Körper noch balbe Tage lang im Beichtstuble saß und das für die unabsehbaren Scharen seiner Beichtsinder zu werden sich bestrebt, was das Bild des guten Sirten mit dem Schaffein im Dorngestrüppe, welches feinen Beichtftubl gierte, taglich und fründlich ibm

gu predigen wußte.

Bfarrer Serlth war trot feines Batriarchen-alters in seiner Auffassung der Bastorations-methode modern, hoch modern. Davon erzählt uns sein blübender Arbeiterberein, der stets auf der Döhe der Zeit stand, der mit Kinderfrankbeiten mandmal fampfende, doch von Baba Herlth immer glücklich wieder kurierte Jünglingsverein, welcher so manchem Jugendlichen in Wind und Wetter Stad und Stüpe ward. Und der mächtige Baum "Bolksverein für das kathol. Deutschland" genannt, trug in seiner Pfarrei einen stets fruchtbaren werthallen Ameia mertbollen 3weig.

Bfarrer Berith verftand eben die Beichen ber

Obwohl felbst ein Opfer des unseligen fogen. Rulturfampfs, war er Batriot bis ins tiefste Berg binein. Sein deutsches Baterland liebte er mit den beften Fajern feiner großen Seele. Surrapatriot war er nicht, übermäßiges Sahnenichwenken und Bivat boch-Schreien ichatte er nicht. "Bur die ge-wöhnlichen galle bes Alltagelebens treue und gewiffenbafte Bflichterfüllung, in augerordentlichen gallen beroifche Opfergefinnung", bas war fein Batriotismus.

Daß ber eble Priefter bei all feinen reichen Geistesgaben und seinen greisbaren großen Erfol-gen immer bescheiben und bemütig blieb, habe ich Dir, lieber Lejer, schon erzählt. Rach Gold hat er nicht getrachtet, denn er kannte den Fluch des Gol-des; Lorbeeren hat unser sel. Kfarrer nicht gesucht, denn er wußte: "Borbeer ift ein bitteres Blatt dem, der's bat". Den Titel eines Geiftl. Rates lebnte er dansend ab — der wirfliche geiffliche Rat vieler Priefter und zahllofer Laien!

Als neu geweihter Briefter wollte der Ber-blichene in einen Orden eintreten Die dem bochiel. Befennerbischof Peter Josef nachgeriebmte "große Erfabrung, verbunden mit einer nicht ge-wöhnlichen Menschenkenntnis" bielt ihn gurud und erhielt "die Berle der Diogese", wie berselbe bischöfliche Mund bei einer anderen Gelegenheit unfern Bfarrer genannt haben foll, feinem Alerus, feinem Bistum, ber lieben Gemeinde Riederbrechen.

Und Riederbrechen bat fich ber Berle wert ge-zeigt. Gine Gemeinde bat gewöhnlich die Priefter, bie fie berdient. Geine Bfarrfinder, Die fo treu an ibrem Geefforger gebangen, eiften in Scharen gu feiner Bahre und bergoffen Tranen ber Liebe und Danfbarfeit. Mitbriber bon nab und fern erwiefen ibm die lette Ebre. Das feierliche Traueramt bielten brei Schuler Berith's, Die wie berichiedene andere Briefter ihre Beibe und Birbe mit in erfter Linie ihrem berftorbenen Geelforger berdonfen; auch das Domfapitel war vertreten.

Rur einer noch ift am Leben geblieben bon benen, die am 16, August 1859 bie hl. Priefterweibe empfangen batten, ein Landsmann und Studiengenoffe und Mitprimiziant des fel. Pfarrers; auch er rief dem entichlafenen Freunde ein lettes Lebe-wohl! in fein friiches Grab. Einer der Rachfolger Berltb's in der aufreibenden Seelforge der Bfartei Mrnftein, der Defan bes Landfabitels Limburg, widmete ibm einen berglichen Rachruf, ber ben toten Sirten bor dem geiftigen Auge feiner weinenden Berde gleichsam wieder lebendig werben lief.

Bfarrer Berlth ift nicht mehr. Gein Geift aber lebt und foll weiter leben, fo lange wir leben. Und lange, lange darüber binaus!

In bergangenen Jahren zog es uns am St. Jakobustage mächtig in seine liebe Näbe. Bum erften Male feiert Bfarrer Berith feinen Ramend. tag in der andern Welt.

Mögen diefe einfachen, ichlichten, lofen Beilen ibm manch frommes Memento eintragent Er bat es verdient. Wie wird er fich darüber freuen und aus der Ewigkeit noch uns allen feinen Segen ipenben.

Der Schreiber aber, fein einftiger Raplan, nimmt Abichied von dem unvergeglichen Toten mit den Worten, welche bie erften Chriften auf die Graber ihrer Martyrer in den Ratafomben schrieben: Ave, pia anima! Lebe wohl, Du gute, fromme, liebe Seele!





in fo otan. elma SNit-blog with build build felbfi

gro-Er Ein-toate ihm entrliche wang a file die teils,

en

30bm tritia tim Dr.

er in inem 1849 rüffel grang Sier 1839 bilde berbit riidle und inem Do-cfter paitet fi feb berg und gwie-gwie-ought ought

derra curid Des m & ftime silde maten

sämtlicher Sommer-Waren.

Um eine totale Räumung aller Sommer-Restbestände zu erzielen, haben wir die Preise nochmals ganz bedeutend reduziert.

Serie I.

Serie II. Früherer Verkaufspreis bis Mk. 4,75 Früherer Verkaufspreis bis Mk. 3.50

Früherer Verkaufspreis bis Mk. 7,95

300

tte

Inb

geg

THE

bes 1 THING ersen

311 0 Ent

gen

rät THE

balb

grüb

ein nie wiederkehrend, günstiger Gelegenheitskauf.

Serie L. Früh. Verkaufs-Preis Früh. Verkaufs-Preis bis Mk. 4.50. 45-70 cm. lang jetzt 225

55-85 cm. lang Jetzt 350

Serie II.

Serie III. Früh. Verkaufs-Preis bis Mk. 8,75. 60-90 cm lang

jetzt 450

Serie IV. Früh. Verkaufs-Preis bis Mk. 12 .- , 65-100 cm lang jetzt 575

sind teilweise bis zur Hälfte und unter der Hälfte des früheren Preises

Serie I.

Serie II. jetzt 350 Serie III.

Serie IV.

Folgende Artikel, welche nur noch kleine

Restbestände bilden, haben wir ebenfalls nochmals im Preise herabgesetzt und sind auf Extra-Tischen ausgelegt

Waschstoffe, Knaben- und Herren-Sport-Hemden, Knaben-Wasch-Anzüge, Knaben-Wasch-Blusen, Knaben- u. Herren-Strohhüte, Macco-Hemden u. -Hosen.

Hadamar

Dr. F. Lönne

Vertreter des Sanitatsrat Dr. med. Weyber vom 23, Juli ab.

Sprechstunden wieder im Hause Oberer Marktplatz,

Dienstag, Den 27. Juli Da. 3rd., nachmittage 1 Mbr, wird ber hiefige fdmere, ichlachtreife Gemeindebulle Bahnraffe) meiftbietenb vertauft.

Bedingungen werben im Termin befannt gegeben. Gudheim, ben 22. Juli 1915.

Der Bürgermeifter. 3. B.: Lixenfeld.

Damentajajen. Für ben hiefigen Blag merben von leiftungsfähiger Firma obige Artitel in Rommiffion gegeben.

Offerten unter &. B. 3. 121 an Rudolf Mosse, 1008 Frantfurt a Main.

> Ein erftflaffiges, rein beutsches Erzeugnis ift bas

Seifenpulver Schneekönig

in gelber ober roter Badung. Sehr beliebt ift bas Veildenseifenpulver

Goldperie mit habiden und proftischen Beilagen in jebem Batet.

Cofortige Lieferung! And Schuhput Nigrim (feine abfarbenbe Baffercreme) und Schuhfett.

Hübsche neue Heerführerplakate. Fabritant:

Carl Gentner, Göppingen.

Photographisches Atelier

B. Mehlmann. Diez.

Diez. Sämtliche photographische Arbeiten zu billigsten Preisen be; sauberster Ausführung.

Mein Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet, - Vergrößerungen billigst. -



Dreschmaschinen

mit Reinigung schon

von ca. Mk. 400 an.

Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Barterce-Bohnung mit 6 Zimmern für 1. Oft. event. auch früher zu verm. Frz. C. Haas.

4-31mmer-280nnund mit allem Bubehor p. 1. Gept ober 1. Oftober ju vermieten. Bu erfr. Dolgheimerftr. 20.

RCUSS, Limburg a. L.

Fernruf 136.

Obere Grabenstrasse 5

Hervorragendes Heil-und Tafelwasser aus dem weltberühmten Quellengebiet Nassaus.

Vielfach preisgekeinte Aerztlich empfohlen! Staatsmeduille

Niederlage für Limburg und Umgebung:

Louis Brosius, Mineralwasserhandlung, Limburg a. I., Fegerhof.

Goldgelst Win

Negry neter Parasit. Wichtig f chuikind. Taus. v. Amerkennong icht nur in Kartons à M. 1- a. 050 iemais offen amgewog. In Apoth Drog. Nachahm.weise m. surück A.Kaffai, Ob. Grabenstr. 8.

Begen mangelnber Befchaftig. ung finb moberne

außerft billig abzugeben. Offerten unt. E. F. 7276 an an bie Befchafteftelle b. BI.

Baugewerklichte Offenbach a.M. den preuß, Anfahrn gleichgefallt, Der Großt, Dierksor Prof. Hugo Eberbarder

Kriidimeltende Rub (Sched), gefahren, fteht vertaufen bei 7

Johann Fein, Molsberg bei Ballmerob.

Starte Sandleiterwagen in befter Musführung, empfiehlt

Friedrich Josef Hannappel, Dunbfangen (Deff.-Raffan).
Steter Berfanb nach Auswärts nur an Brivate.
Preislifte toftenlos.

Gine raiche Wirlung erzielte ich burch Anmenbung von Obermener's Redigin. laft. u. qualenben

Frau Cramer in Ringelsbuch-Derba-Ceife à St. 50 Bfg. um ca. 30% der wirt-famen Stoffe verstärtt Mt. 1.—. Zur Nachbehand-iung Derba-Creme, à Tube 75 Bfg., Glasdofe Mt. 1.50. Z. h. i. d. Apoth, Drog., Barfim., sowie bei Dr. H. Kexel, Drog. zum roten Kreuz

Brennholz

grob und fein gefpalten fowie in Rlaftern offerieren 998

Münz & Brühl, Limburg. Tel. 31.

Bäckerei

au mieten gesucht, spaterer Rauf nicht ausgeschloffen Off. unter 7698 an bie Expeb.

Sandleiterwagen größte Musmahl bei V. Bommer. Reum artt 7.

M. 3.30, 8702 Geldgew. Ziehung am 10. u. 11. Aug. 60 000, 2 0000 10000 M. bares Geld. Kriegerheim-Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk Werte v. 30 000 Mk. Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg. versendet Glückskollekte

Hch. Deecke, Kreuznach

1a. Somemellemmend

frifd gefalzen, fanber u. haltbar 10 Pfunbs Boftfolli D. 4,90 30 u. 50 Pfb. Bahneimer Bfb. 48 Pfg., 9 Pfd. geräucherter Rippensped M. 16,—, 9 Pfd. geräuch. Schweinsbaden M. 8,95, 9 Pfd. Euter-Rauchsleisch ohne Abfall M. 5,80, 9 Pfd. Schweinstöpse mit Bade M. 6,80, 9 Pfund Polsteiner-Polländertäse M. 6,10,100 St. Barger Rafe 8,80 liefert ab Rortorf unter Rachn. Heine. Krogmann, Nortorf, Dolft 206w

Bienen Sonig! garantiert naturrein, liefert 10 Bfb. Gimer gu 11.90 DR., franto gegen Radynahme.

Lehrer Dapprich,

992 Rene offerieren

Münz & Brühl, Limburg (Lahn). Telefon 31.

Rleinvertauf: Untere Fleischgaffe 16.

5-3immer-Bohnung

2 Manfarben unb fonftigem Bubebor ift wegen Berfegung bes bisherigen Mieters anberweitig an ruhige Familie gu vermieten. 7664 Diegerftraße 11.

Dabe wieder einen großen Boften Schuhwaren, auch genagelte Gachen billig abgu-Dere Grabenftrage 10.

Günftige Offerte für Offiziere.

Gehr ichone, vollftandig möblierte 3-3immer-Bohnung

mit Ruche, in gefunder Lage mahrend bes Rrieges zu verm Offerten unter 7725 an bie Expedition.

Bu erfr. Exp. 7242

Schone neuzeitliche "

von 5 evtl. 7 Bimmern mit Bubehor g. vermieten. Gebrüder Reuss.

6dön möbliert. Simmer Diegerftraße 86. L.

Einfamilienhaus

in fconer rubiger Lage, 9 Bimmer, allem Bubehor, Barmwafferheigung u. Barten, gu vermieten. 7675 Frz. C. Hans.

Shone 4-3immer-Bohnung II. Etage, nebft allem Bubeho per 1. Oftober ju vermieten. 7181 Werner-Sengerftr. 15.

Möbliertes Zimmer gu vermieten. Rab. Exp. 7878 Efichtiges, fathol.

Mädchen,

bas icon langer gebient hat und tinberlieb ift gegen guten Lohn ins Rheingan per fo fort gefucht. Offerten unter 7697 an bie Erpebition. Braves, jüngeres

Mäddien in kleinen Saushalt gefucht. 280, fagt bie Exped. 7726

Ein alterer Gerr mit brei Rinbern von 8-16 3. f. eine Saushalt in ben 50 Jahren. Bebensftellung geg. Bergütung. Gute Behandlung zugesichert. Off. u. J. L. 7704 an Expeb.

Monatsmädden Raberes Expedition.

Ein fleißiges, tuchtiges Miadmen,

welches ichon gebient hat für Kleinen Daushalt per 1. August

gefucht Bo, fagt bie Expedition.

Neumarkt 10.

Spielplan für Samstag, d. 24. und Sonntag, den 25. le

vermibt gemeldet Erlebnisse eines Offiziers

Osten. Sklaven der Schönhei Dreiaktiges Drama aus der

Künstlerwelt. Ein vergnügter Nachmittag

Zum Lachen. Berliner unter sich

Humoristisch Compièque und Emaebum. unweit Paris, bekannt durch die Angriffe deutscher Flieg

Schülerbillette sind nur Samstags gultig. Anfang 6 Uh Sonntag um 8 Uhr.

Bir fuchen noch einige Steinbruch-Arbeiter. Cahntaltwerte,

Tüchtigen Mühlen · Fuhrtnecht Jos. Zimmermann, Michelbach (Raffau)

Braver Junge als Frifenriehrling gefud 7709 Blöge 8.

Tüchtige ju hohem Lohn gefneht.

Sahniche Berte, A. G 7717 Großenbaum. Begirt Duffelborf.

Gin guverläffiger, fanben Dausburiche bei gutem Bohn fofort gefut Raberes Expeb.

Tüchtigen Meggerburfden

Metgerei Hitek.

Junges Madden, mele icon gebient hat, fofort o 1. Auguft gefucht. Bu erfragen in ber Egpe

in Mu die in empfie ben. 100 38

fāmp

ber !

falles

Bann

berge

und i

friege

follen follen nebmi breifo Gegni fdiofti Zages zielen

gegen ben be

mit Blidfidit auf eine möglichft wohlfeile Ernaberung der beutiden Bevölferung an den bestebenden Breifen für Brotgetreibe feftgehalten und nur bie Babl ber gegenwärtigen 32 Bochftpreisbegirfe auf robe Preisgebiete unter gleichgeitiger Ginfdrantung der Breisspannung berringert. Danach bleibt Der Grundpreis für den Begirf Berlin wie bisber auf 220 M für die Zonne Roggen. Bom 1. Januar 1916 ob treten wie bisber Bufchläge von 11/2 Mart nonatlich bingu. Der Breis für Beigen ift wie in biefent Jahre auf 40 Mart fiber ben Roggenpreis feftgefest. Gur Safer und Gerfte find, um werigftens eine Annäherung an die ftart geniegenen Breife für die übrigen Futtermittel gu eren, Ginbeitspreife für bas gange Reich von mart feftgefest. Dabei ift die Berfte für feverabeitende Betrieb, ebenfo alles Gaatge. treibe, wie in diefem Jahre an die Sochstpreife nicht gebunden.

Gegen ben Lebensmittelwucher.

WB. Berlin, 23. Juli. (Amtlich.) Der Bun. beergt bat in feiner beutigen Situng ben Erlag einer Berordnung beichloffen, welche gegen eine übertriebene Breisfteige. rung bei bem Sombel mit Begenftanden bet tagliden Bedarfs, insbefondere Rabrungs und Genugmitteln aller Art, roben Raturerzeugniffen und Beig- und Leuchtstoffen richtet. n ber Berordnung ift einmal bie Möglicheit einer Enteignung borgefeben für Galle, wo jemand berartige Gegenftande gurudbalt. Godann ift in ifr eine Strafvoridrift enthalten gegen biejenigen Erzeuger und Bandler, welche für obgengeonnte Gegenstände fowie für folde des Rriegsbebarfs Breife forbern, die einen übermäßi. gen, burch die gefamten Berbaltniffe, insbefonbere bie Marftlage nicht gerechtfertigten Ge win n enthalten. Auch wird weiter beftraft, wer Bor. rate folder Art in gewinnfüchtiger Abficht au. rudbalt, vernichtet oder andere unlautere Radenicaften vornimmt.

Dit bem Erlag biefer Berordnung wird ben bielfuden Bünfchen aus allen Rreifen ber Bevolferung Rechnung getragen, welche burchgreifende Magnahmen gegen die gewinnfüchtigen Preistreiberein, indbesondere auf dem Lebensmittelmarfte, cum Gegenstand hatten. Die Berordnung ift besbalb bom fogialen Standpunft befonders gu be-

* Durchhalten! Die lette Rummer bes "Ben-trafblattes ber driftlichen Gewertichaften" wendet fich fowohl gegen die Erörterungen rohindulirieller und bauerlicher Organisationen iber deutsche Kriegsziele, wie auch gegen die neuernes mehrfach erfolgten Anläufe gu Friedenstund. gebungen sozialdemokratischer Kreise. Für beide Aktionen sei es noch zu früh, damit würden im feindlichen Ausland nur falsche Borstellungen erwedt, das Entgegengesetzte des Erstrebten erreicht und die friegerischen Operationen nur erschwert.

g, des. 25. Juli,

iem in

is der

SIGN

Fliege

d):

rfe,

emi

snn, Hau).

nge

ori.

Es barf nicht vergeffen werden, daß zum Friebensichlich zwei Parteien gehören, nämlich nicht blot der Sieger, sondern auch ein Gegner, der sich beliegt erflärt und den Frieden will. Letterer sehlt aber heute noch gang und gar. Unsere Gegner lassen nicht nach, laut zu wiederholen, daß sie von feinem Frieden etwas wiffen wollen, fondern nach wie bor an ihren eigenen endgültigen Gieg glauben. Deutschland ift unter den fcwerften Opfern groß geworben und bat fich bas Recht verdient, bet der Gestalfung der Weltgeschichte fein Wort mit-gesprecken. Was es daran beute noch hindert, muß aus dem Bege geräumt werden. Die driftlichen Emerficaften find fich darüber flar, die Buftmmung aller driftlichen Arbeiter jut finden — mögen sie hinter der Front ihrem Erwerb nachgeben oder für den Menschen umd Waffenersatz des Geeres sorgen, mögen sie in den Schützengräden auf dem Anschlag liegen oder auf Kreuzern auf auf dem Moere und in der Luft auf dem Auslug litten -, wenn fie fagen: Lieber jest burdige. tampft bis gu einem Frieden, ber Dentidland bor ber Bieberholung eines berartigen Daffenüberalles wie im Muguft 1914, enbgultig fichert, mag bann auch noch einige Beit bis gu jenem Frieden bergeben, als jest einen faulen Frieben gu ichliefen und in einigen Sahren aufs neue mitten im Beltfriege gu fteben. Bir bergeffen babei feineswegs, b das Opfer toftet und daß insbesondere die Arbelterichaft ichmer unter diefen Opfern leidet. Aber follen wir jeht vor diefen Opfern guridichreden, ollen wir fie nicht vielmehr freiwillig auf uns tebinen, anstatt fie in einigen Jahren doppelt und breifach unter dem brutalen Zwange baferfüllter Gemer und auferlegen zu laffen? Die gewertdafilich organiserte Arbeiterschaft weiß ans ihrer Lopespraris, baf ohne Opfer feine Erfolge gu erseien find. Well wir das wiffen, barum fteben wir sum augerften bei der Barole: Durchhalten!

Benbungen an burgerliche Rriegsgefangene in Aufland, Aus Rufland gurudgefebrte Deutiche, bie in ben dort gebilbeten Silfstomitees der Bivilngenenen tätig waren, baten ben Deutsch-Rufniden Berein, darauf binginveifen, daß es fich nicht empfiehlt ben Buriidgebliebenen Boftpafete gu fenn. Die Bolle, die für deutsche Waren noch um 100 Brog erbobt worden find, machen es in allen Ballen fast unmöglich, die Bafete einzulöfen. Dagen empfiehlt es fich, Geld gu fenden, das nach den vom Deutich-Auffischen Berein gemachten sehr bablreichen Ersahrungen in die Hände der Empfan-Der Deutsch-RuffifdeBerein ift auf Bunfch bereit, die Genbungen weiterguleiten.

Rugland.

Die ruffifche Rotenpreffe in Arbeit.

250 Betersburg: Der Firangminister wird ber Duma fofort nach Zusammentritt einen Gesethesantrag unterbreiten, der die Staatsbant ermäckigt, eine weitere Milliarde Rubel in Banknoten auszu-geben.

Bofales.

Limburg, 24. Juli.

- Comnafium. Gutem Bernehmen nach erfor das Runatorium unferes ftabtifchen Comnafiums und Realprogymnafiums in feiner geftrigen Situng gum neuen Leiter biefer Anftalt ben Rönigl. Gomnafialbireftor Dr. Joris bom Bilbelm8-Gonnafium in Montabaur, ber ja früher langere Jahre in Limburg ale Dberlebrer fegensreich gewirft bat, In ber Burgerichaft bon Limburg, die damals herrn Dr. Joris ungern aus ihrer Mitte icheiden fab, wird über diese treffliche Babl bes Auratoriums große Befriedigung berrichen.

- Der Bandrat des Rreifes Bim. burg, herr Geheintrat und Sauptmann Buch-ting, ber befanntlich jum Kreischef in die Zivil-verwaltung von Ruffifch-Bolen berufen wurde, ift

jum Dajor beforbert worden.

= Rüdtritt in den wohlverdienten Rubestand. Rach einer uns zugegangenen Rachricht beabsichtigt der Kreissefretar Gerr Rech-nungsrat Kirich bier wegen seines leidenden Buftandes demnachit in ben Rubeftand gu treten. Beim Rudblid auf das tatfraftige, im Dienfte ftets arbeitsfreudige und unermudliche Birfen diefes Mannes lägt fich das Bedauern nicht unterdrücken, daß die Erfranfung, die Herr Kirsch im Rov. v. J. erlitt, dieser Tätigfeit schon jest ein Ziel sest. Das Loursen des Herrn Kreissekreturs Kirsch ging vermoge seiner großen Arbeitstraft über sein umfang-reiches dienstliches Arbeitsfeld noch weit binaus. Gerne und ftets ichaffensbereit wirfte er mit auf den vielen Gebieten des Gemeinwohls und vaterlandischer Bestrebungen. Gein Wirfen wird im Rreife Limburg gleich wie das des ersten Landrats Rabe, mit welchem er feit Errichtung des Kreifes Limburg bis 1905 gufammen gearbeitet bat, ftets unvergeffen bleiben. Bir wünfden herrn Rirfch balbige völlige Genefung und noch viele Jahre ber moblverbienten Rube.

= Auf dem Felde der Chre gefallen ift der Ratafterfontrolleur Bermann Rebm bon Rappel, Oberleutnant d. R und Kompagnieführer im Referve-Infanterieregiment Rr. 60. Der Gefallene, ein Sohn des verstorbenen Landmessers Rehm in Limburg, war 35 Jahre alt und hatte sich das Eiserne Kreuz auf dem Schlachtselbe erworben. Ehre seinem Andenken!

Provinzielles.

Rriegsauszeichnungen.

Dieffirchen, 23. Mult. Der Landfturmmann 30b. Schup, 8. Bt. beim Landfturm-Batl. 4 Darmerhielt für Tapferfeit vor bem Feinde in Rugland die beffifche Tapferfeitsmedaille. Es ift das der erfte Krieger aus unferem Orte, dem diefe Auszeichnung zu teil wurde.

Dodamar, 23. Juli. Dem Feldunterarzt Herwig Krefel von bier, Inhaber des Eisernen Kreuzes, 3. It. im Ersabataillon des Inf.-Regts. Nr. 87, wurde das Dessitiche Sanitäts-Berdienstfreug verlieben.

* Wiesbaben, 23. Juli. Dit bem Gifernen Kreus wurden ausgezeichnet ber Feldgeiftliche Pater Bonifagius O. S. B. (Josef Butfard) aus Hattenbeim; ber Gefreite Jafob Raifer und ber Reiervift Albert Anoll bei bem Inf.-Regt. Rr. 186, beibe aus Binfel. Mustetier Frit Rr. 222 murbe mit bem Gifernen Rreug ausgezeichnet und gum Gefreiten beforbert. 3wei Brüber von ibm, bon welchem ber eine fich augenblidlich in einem Referbelagarett gu Bad Ems befindet, erhielten ichon früher biefe Auszeichnung.

Univerfitat Frantfurt.

ht. Frantfurt, 23. Juli. Die gabl der für bas Sommerbalbiabr 1915 an der Univerfitat eingeidriebenen Studierenden beträgt nunmehr endgiltig 855, und gwar 684 Manner und 171 Frauen. Siervon find 142 Manner gum Beeresbienft beurfaubt. Die rechtswiffenschaftliche Fafultät zählt 112 Männer und 7 Frauen, die medizinische 171 Männer und 42 Frauen, die philosophische 145 Manner und 76 Frauen, die naturmiffenichaftliche 111 Manner und 35 Frauen, die wirtichafts- und sozialivissenschaftliche Fakultat 15 Männer und 11 Frauen. Außerdem find jum Soren bon Bor-lefungen berechtigt 230 Berfonen (114 Manner, 116 Frauen). Mithin ift die Gefamtgabl der Berechtig. ten 1085. Bon ben Studierenden ftammen aus Breußen 456 Manner und 124 Frauen, Richtpreu-Ben find 228 Manner und 47 Frouen. 3m Binterbolbiahr 1914/15 - bem erften Gemefter ber Uniberfitat - find 518 Manner und 100 Frauen immatrifuliert gewejen; davon find 5 Manner berftorben und 68 Manner und 10 Frauen mit Exmatrifel abgegangen. - An der Universität find bis jeht folgende Berbindungen anerkannt: Franconia, Mornania, Gothia, Teutonia, Chattia, Tuisfonia, Baffo-Raffovia, Stanfia, Leopalatia und Marcomannia

* Dies, 23. Juli. Die boben Bleifchpreife baben einen fleinen Abichlag ju berzeichnen. Ochfen- und Rindfleifch um 10 Bfg. pro Bfund, Ochfenfleifch fostet jest 1,20 M das Bid., Rimbsleisch fostet jest 1,10 M das Bid., Kalbsleisch 1 M das Bid., Ruh-sleisch 75 und 80 Big. im Pfund.

* Bon ber Labn, 23. Juli. In Braunfels bat fich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Der 11jabrige' Otto Fifcher aus Frankfurt wollte feine Ferien bei feinen Berwandten bier verleben. Dit einigen Altersgenoffen babete er in der Labu, wobei er ploblich vor den Augen feiner Kameraden im Baffer verfant. Die Leiche des Anaben wurde ipater geborgen.

* Weilburg, 23. Juli. Großherzogin Marie Abelheid von Luremburg, Herzogin zu Nassau, hat bem Beren Genbarmerie-Oberwachtmeifter a. D. Beutnant Wilhelm Rruger dabier das Ritterfreng 2. Raffe des Raffauifden Militar- und Bivil-Berdienft-Ordens verlieben.

. Bab Eme, 23. Juli. Die Frembenlifte Rr. 24 berzeichnet einen Bugang bon 154 Rurgaften, insgefamt 2824 Rurgafte.

* Oberlahnstein, 23. Juli. Befordert murde der Offigierafpirant Baris (Beg.-R. Oberlahnstein) bes 3nf.-Regts. Rr. 131 jum Leutnant der Referbe.

* Oberlahnftein, 22. Juli. Der bon ber ftadtifchen Berwaltung für unfere Stadt bezogene Buder ift beute eingetroffen und tommt bei ben Kolonialwarenhandlungen zu 29 Bfg. pro Pfund jum Berfauf .

gefperrt ift, fommt man wieder auf die Gidenlobrinde gurud, die nebft fo manchen anderen Gegenftanden eine wesentliche Breiserböhung erfahren bat. Borber war der Eichenschilmaldbetrieb wegen ber niedrigen Preife für bie Lobrinde nicht mehr lobnend. Den Gemeinden wurde auf Aniuchen geflattet, außer den im Boranichlage vorgefebenen Baldflächen weitere junge Eichenwaldungen als Lobidiage nutbar zu machen.

Biesbaben, 23. Juli. Gin junger Mann in Biesbaden ließ fich fürzlich einen Babn gieben unb rauchte gleich barauf wieder Bigaretten. Dabei muß Rifotin in die offene Bunde geraten fein, benn es ftellte fich nach furger Beit eine ftarte Rifotinbergiftung ein, die nach ichredlichen Schmerzen für den jungen Mann ichlieglich deffen Tod berbei-

1. Bom Taunus, 23. Juli. Auf ben Gemüle-ichabling - ben Roblmeiftling -, ber bereits feine Gier an die Unterfeite ber Roblblatter abgefett bat, wurde feither von der Schuljngend eifrig Jogd gemacht. In dem fleinen Dorfe Michelbach lieferten die bortigen Schulfinder in den letten brei Bochen 18 430 Schmetterlinge an ihren Lehrer ab (für 5 Stud 1 Big.). wofür ihnen # 36,80 ausbezahlt wurden — Unseren Rimroden dürften fich gute Jagdaussichten eröffnen. Das trodene, warme Wetter begünftigt das Auffommen des Bilbes. Seit Jahren wurden nicht fo viele junge Bafen, Feldhübner, Falanen und auch Rehfinden beobach tet, wie in diesem Jahre. Das Federwild, wie auch die Singvögel steben bereits in der zweiten Brutzeit. - Uniere Bienengüchter find gang entzudt über die biesjährige reiche Honigernte. Obwohl aber jo große Mengen geerntet wurden, hat der Sonigpreis eine Steigerung bis gu 30 Big. pro Pfund erfahren.

· Dorad (Beg. Roffel), 23. Juli. Ans frangofilder Gefangenichaft ichrieb diefer Tage ber Referbift Nol. Schrimpf gum erftenmale an feine Un-geborigen. Um 9. September fei er, ichwer berwundet, den Frangosen in die Bande gefallen und dann nach Biskra in Algerien gebracht worden. Auf der Rarte fehlt jeglicher Bermert über bas Befinben bes Schreibers, wohl ein Beichen, bag es ibm nicht bom Beften geht.

Bermifchtes.

Gin Babeunglud in Samlanb.

• Rönigsberg, 22. Juli. Das Rantauer Un-glück, dem sechs blübende Kinder zum Opfer sielen, ereignete sich im Freibad. Die Mädchen der Ferientolonie fpielten im feichten Baffer unter ber Mufficht ihrer Lebrerin Ringelreiben an der Stelle, wo die Rinder icon bisber immer ungefährbet gebadet batten. Die Madden hatten fich gegenseitig bie Sande gegeben. Bloblich fab nun Die Lebrerin über bem Baffer eine Reibe Sande wie Silfe beiichend emporragen und fturgte fogieich ins Baffer gur Bilfe. Radidem die Lebrerin funf der Rinder gerettet batte, berfagten ibr die Rrafte und fie wurde felbst fast bewufilos aus dem Baffer herausgezogen. Herbeieilende junge Leute retteten noch eine Angahl Rinder, Die bereits auf dem Meeresboden lagen. Bier von den Madden tonnten wieder ins Leben gurudgerufen werben; bei sedis waren jedoch leider alle Bersuche zweier Merzte vergebens. Es wird angenommen, daß bas Unglud burch eine Strömung entstanben ift, bie an unbermuteter Stelle eine Bertiefung bes Bodegrundes berbeigeführt batte Die Eitern der ertruntenen Rinder wohnen famtlich in Ronigs-

. Ueber Balafting ift eine furchtbare Seu. dredenplage gefommen. In einer Schilberung bom Gee Genefareth beißt es: Die Beuichreden baben bier in ben letten Tagen fo ge. wütet, wie man es fich ichlimmer faum borftellen tann. Gie fielen in folden Daffen über unfere Garten und Baumpflangungen ber, daß wir fie mit all unferen Beuten nicht bertreiben fonnten. Alles, was ariin war, fiel ibnen aur Beute Rinde nagten fie bon den Baumen. Die Folge wird fein, daß viele Bäume eingeben werben, und fo die Dube von 7 bis 8 Jahren dahin ift. Die Aprifosenund Reigenbaume fielen ihnen querft gum Opfer, nun auch alle Delbaume und Apfelfinen. Entlaubt und der Rinde beraubt fteben die Baume ba. Alles Gemufe ift einfach bom Erdboden verschwunden. Ein Teil des Weigens war gilidlicherweife icon

Der Weltfrieg.

WB. Berlin, 23. Juli. Rach einer Melbung aus Bisby ift der "Albatros" abgebracht worden; er wierd vorläufig nach dem Faröfund überführt werden.

6 Milliarben im Juni.

Berlin, 23. Juli. (Ctr. Blen.) Wie nach ber "Deutschen Tageszeitung" Wiener Blatter berichten, ftellen fich bie Rriegstoften bes Bierverbandes im Juni für England auf 2100. für Rugland auf 1800, für Franfreich auf 1600 nend für Italien auf 500 Millionen Franfen, insgesamt also 6 Milliarden Franken, worin die Binfen fur die Rriegsanteiben noch nicht einbegriffen finb.

Die bentiden Unterfeeboote.

WB. Bien, 24. Juli. Die "Deue Freie Breffe" melbet aus Salonifi: Griedpifche Secleute haben an dem Borgebirge von Athos und an der Rufte der Infel Thafos Leichen bon frangösischen umd englischen Sceleuten und Goldoben fowie Schiffstrummer gefunden. Es bandelt fich offenbar um Opfer bon Unterfeebootsangriffen in den Dardanellen.

Der "Abanti" proteftiert.

WB. Rom, 24. Juli. Der heutige "Avanti" verlangt mit aller Entschiedenheit die Einberufung des Parlaments, weil von einem gewiffen Teil der Breffe eine eifrige Propaganda für Erweite. rung bes Rrieges getrieben werbe. Bevor eine Beteiligung Italiens an den Dardanellen-fampfen erfolgen tonne, muffe die Meinung des Bolfes gebort werden. Diefes umfomehr, da immer mehr hervortrete, daß die ruffisch-englische Löfung der Meerengenfrage Rumanien und an-dere Staaten nicht befriedigen.

Aus Tripolis.

WB. Lugano, 24. Juli. Der Rommandant ber Stalienischen Besatzueng von Ralut in Tripolitanien, Sauptmann France Stroppo, ift nach einer

#Ans bem Rheingan, 23. Juli. Da die Ein- amtlichen Mittellung an seine Jamilie bon ben fuhr ausländischer Gerbstoffe infolge des Krieges | Arabern gefangen genommen borden. Durch bief Arabern gefangen genommen borben. Durch biefe Mitteilung erhalt die frübere Melbung bon ber Flucht der von ihm besehligten Kompagnie auf tunefisches Gebiet eine Beftätigung.

Garibalbis golbene Chrenfabel auf bem Grunde ber Mbria.

Rotterbam, 23. Juli. Laut "Daily Telegraph" find mit dem Areuger "Garibalbi" auch die goldenen Gabel untergegangen, die feinerzeit englische und amerifanische Bewunderer Garibaldi gewidmet baben. Garibaldi bat diese Chrenjabel Crifpi vermacht und diejer bat fie dem Staat übergeben.

Unterfeeboot-Debatte im Unterhaus.

WB. Saag, 24. Juli. Lord Cecil teilte fint Unterhaufe mit, daß die wiederholten Angriffe ber beutiden Unterfeeboote auf englische Dampfer ohne Warnung feine befondere Aufmertfamteit erregten. Bei englischen Dampfern, die nach amerikanischen Safen bestimmt feien, wurde welleicht in nachfter Beit eine Menderung eintreten. Die Regierung berBereinigten Staaten werbe nämlich, wie er mitteilen tonne, jest ben Sandelsdampfern, die gur Berte bigung bewaffnet feien, erlauben, ameri-fanische Safen anzulaufen. (?)

Der Oberfommandierenbe ber öftereichifden Truppen am Jongo.

Berlin, 23. Juli. Bie die "Boff. Big." Buba-befter Blattern entnimmt, führt bas Oberfommando der Streitfrafte an der Iongofront General Bordevitich, ber früher eine Armee in bent

14 Gunbenbode.

Berlin, 23 Juli. (Etr. Bln.) Rach einer Ropenbagener Melbung ber Tagl. Rundinut feien im Berfolg der galigifchen Riederlagen 14 ruffifche Generale u. Stabsoffigiere ibres Boftens enthoben und bon bem Oberfriegsgericht in Betersburg unter Anflage geftellt

Die große Raumung.

Stodholm, 23. Juli. (Ctr. Bln.) Rach biet borliegenden Blättermelbungen aus Betersburg haben die Konfulate der unt Rugland befreunde ben Staaten bie Stabte Riga, Baridau, Imangorod und Bilna am Montag ber-

Betterbericht fur Conntag 25. Juli, Rur zeitweise wolfig, bochftens ftrichweise leichte Regenfälle, tagsüber etwas warmer.

Mirchenkalender für Limburg.

9. Sonntag nach Pfingften, ben 25. Juli.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmeffe; um 8 Uhr Rindergottesdienft mit Bredigt; um 91/2 Uhr Sochamt mit Bredigt. Radmittags 11/2 Uhr Chriften-lebre. Abends 8 Uhr Mopfine-Andacht. — In der Stadtfirche: Um 7, 8 und 11 Ubr bl. Meffen, Die gweite mit Gefang, lettere mit Bredigt. Um 91/4 Ubr Militärgottesdienft. Rachmittags 3 Ubr St. Dichaels-Bruderichaft. - In der Sofpital. firche: Um 6 und 8 Uhr hl. Meffen, lettere mit Bredigt. Rachmittags 2 Uhr Befper. Rachmittags

Um Mittwoch und Donnerstag abends 8 116t St. Unna-Andacht in ber Holpitalfirdje.

Un den Bochentagen: täglich bl. Meffen im Dom um 6 Uhr Frühmeffe. In ber Stadt firche um 71/4 Schulmeffe. In der Sofpital firche um 71/4 Schulmeffe.

Montag 26. Juli. Jest der bl. Anna. In der Solpitalfirche um 5, 6, 7 und 8 Uhr bl. Messen; um 9 Uhr Sociamt mit Predigt. Rachmittags 2 Uhr Besper. Dienstag, 27. Juli. In der Stadtsfirche um 71/4 Uhr Jahramt sür Katharina Bolf und Geschwister. Wittwoch, 28. Juli. Im Dom um 71/4 Uhr feierl Jahramt für Wilhelm Gäd. Um 8 Uhr in der Stadtsfirche Jahramt für Geschwister Laierh Elisch und Aung Waria Schmitt. ichwifter Joseph, Glifab. und Anna Maria Schmitt. Donnerstag, 29. Juli. Im Dom um 71/4 Uhr feiert. Jahrant für Frau Elifabeth Kroth. Um 8 Uhr im Dom Jahramt für Bfarrer Abam Bief. Freitag, 30. Juli. In der Stadtfirche um 71/4 Ubr feierl. Jahramt für Joseph Eberbard. Samstag, 31 Juli. Jin Dom um 71/4 Uhr feierl. Jahramt für Dom-fapitular Dr. Sermann Gerlach. Um 8 Uhr im Dom Jahramt für Frau Margar. Muth.

11m 4 11br nachmittags Beicht.

Berein tathol. faufmannifder Bebilfinnen und Beamtinnen. den 25. Juli 1915 um 8 Ubr gemeinichaftliche bl. Kommunion in der Kapelle des St. Bincens-

Bereins - Radridten.

Rathol Dienftbotenberein. Gonntag den 25. Juli, nachmittage 4 Uhr: Andacht und Berfammlung in ber Marienidule.

Rathol. Gefellenverein. Sonntag ben Juli, morgens 6 Ubr in ber Frubmeffe: gemeinichaftl. bl. Rommunion im Dom.

Raufm. Jugendverein. Sonntag ben 25. Juli, nachmittags 41/2 Uhr: Berfammlung. Rathol. Lehrlingsverein. Sonntag, den 25. Juli, abends 3/28 Uhr: Berfammlung mit

Brieffasten der Redattion.

3. 28. 196. Antwort: Unferer Anficht noch Rein!

Handels-Hadridten.

Bodenmartt. Breife gu Limburg. am 24. 3ult 1915.

Butter p. Bfb. IR. 1.40-0.00. Gier 1 Stud 14-0 Bf. Blumentohl 20-50, Gellerie 10-15, Birfing 20-40, Beißtraut 20-40 p. St., Anoblauch 1,80, Zwiebeln 70-80 p. Kn.: Notfraut 30 p. Std.; Rüben, gelbe p. Ko. 30—40, rote 30—40; Merrettig 20—30 p Stg., Aepfel 40—1.00, Rettig 5—10, Endivien 10—15, Kopffalot 10—12 p. Ståd. Mettig 5—10, Endivien 10—15, Kopffalot 10—12 p. Stüd. Rohlradt, oberixdig 5—10, unterirdia, 0—00 p. Std. Apfelfinen 8—10, Fitronen 5—10, Spargel 00—0.00 p. Ko. Spinat 40—00, Kaftanien 00, Gurfen 20—60 p. Stüd. Ginmachgurten 100 Stüd 3.00—4.00, Rirfchen 70—1.00, Stachelberren 70—90, Heidelberren 90—00, Bohnen, schneid 50—60, Bohnen, bide 00, Kirfchen, sauer 70—50, Johannisberren 60—70, Pfirfiche 1.10 dis 1.40, Birnen 40—80, Aprilosen 1.00—1.20, Zomatenäpsel 1.30—0.00 p.R. Rartosseln 24—30, Pflanmen 80—1.00, Mirabellen 1.20 dis 1.60 p. Robis 1.60 p. Ro-

Der Marttmeifter: Simrod.

Grossen Sommerwaren-Verkaufs

die noch vorrätigen Restbestände aller Abteilungen

zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

Modehaus Schönebaum, Limburg,

Während des Ausverkaufs nur gegen bar!

" Saalfeld's Sommer-Ausverkauf

sind die Restbestände, um auch das letzte Stück zu räumen, teils nochmals ermäßigt worden. werden zu solch enorm billigen Preisen verkauft, daß ich glaube, nie gleich vorteilhaftes geboten zu haben. In Hinsicht auf die heutigen und noch weiter in Aussicht stehenden Preissteigerungen aller Artikel dürfte sich ein Einkauf auch für erst späteren Bedarf diesmal besonders lohnen.

Beachten Sie die außergewöhnlichen Preise in meinen neu dekorierten Schaufenstern!



Es ift beitimmt in Gottes Rat, daß man bom Liebften was man hat,

Den Delbentob fürs Baterland ftarb auf feinbl. Erbe am 5. Juli bei einem Sturmangriffe unfer lieber, braver Sohn, Bruber und Reffe ber

Referve-Jager-Bataillon Rr. 19, 3. Romp. im Alter von 21 Jahren.

Glar, Berlin, Efchhofen, Bintels, 23. Juli 1915 Die fieftrauernben hinterbliebenen

3. b. R. Familie Beun. Das Seelenamt finbet Montag morgen 61/4 Uhr in ber Bfarrfirche gu Ellar ftatt.

Für die Unglüdlichsten der Unglüdlichen,

erblindeten Krieger

sind ferner folgende Beträge bei uns eingegangen:
Ungenannt Limburg 5 Mt., 5 Mt., 2 Mt., 2 M., A. R.
3 Mt. Aus Anlaß bes großen Auffenfanges von Tante R. R.
5 Mt. Ungen 2 Mt., 5 Mt., 5 Mt., 3 Mt. Aus Efchiefen 2 M. S. in Limburg 10 M. C. André, Mecheln (Belgien 10 Mt.

Beitere Gaben für biefen eblen Bmed werben gerne angenommen.

Beidaftoftelle Des Raffauer Boten.



Bon Montag, den 26. Juli ftehen in meinem Stall-zwei Minuten von Station Bilfenroth, ein Transport

ichoner Ferkel und Läufer jum Bertauf. Rreistierargtlich unterfucht.

Josef Becker, Schweinehandlung, 7734 Langendernbach.



habe am Montag, den 26. 3uli einen Transport



Ferkel

in meinem Stalle jum Bertauf fteben Schweinehandlung Anton Heep, Langendernbad.

Statt besonderer Anzeige.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 121/s Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Maria

geb. Arnold

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, im 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen ihre Seele dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Limburg (Lahn), den 23. Juli 1915.

Georg Muth, Kgl. Zugführer.

Die Beerdigung findet statt in Werschau am 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, das Totenamt in Limburg am 27. Juli, morgens 8 Uhr im Dom. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Wieder eingetroffen:

Buxkin-Reste

zur Anfertigung von Knaben-Hosen

Stück 1.50, 1.70, 1.90, 2 .--, 2.50, 3 .--

Wilh. Lehnard senior,

Kornmarkt No. 1.

Zirkulare, Reklamezettel, Plakate etc. liefert in jeder Auflage, in Schwarzu. Buntdruck, zu mässigen Preisen die Limburger Vereinsdruckerei. Verlag des Nassauer Bote - Telefon 8.

Alleinftebenbe Dame fucht 2-3immer Bohnung mit Bubehor in Ditte ber Stabt Bu erfr. Exp.

Bienen-Bonig!

Garantiert naturrein, liefert 10 Bfb. Dofe gu 11.40 Mr. und 1 Bfb. Blechboje gu 1.20 Mr. fertig jum Berfand ins

Johann Wolf, Sahr.

Zimmermann'sche

fir fofort ein Dausburiche

Mengerei Raffat.

Junger, verheirat, militarfreier Mann fucht Bertrauenepoften, evtl. als Raffierer ober fouft bergl. Raution tann ge-

ftellt merben. Off. u. 7731 Egp. Junger Friseurgehülfe

gefucht von 9R. Eded, Bimburg, 7738 Obere Schiebe 28.

Mädchen,

bas etwas tochen tann und ein jüngeres fofort gefucht,

Mengergejelle. Mehgerei Bolten, Giegburg.

Wo tann Franlein Doppelte Budführung grundlich erlernen. Ausführ-liche Angebote mit Preisang. unter 7732 an bie Expedition.

Befunbes und guverläffiges.

Dienstmadchen, außer Ruchenarbeit bas Melten verfteht, bei gutem Lohn auf fofort in fathoL Anftalt mit geiftl Beitung gefucht. Rah b. b. Erp.

Melteres, erfahrenes, burchaus tüchtiges

Dienstmadmen für fofort gefucht. Bu erfr. Expedition.

Lehrmädmen ür Bafde Befdaft gefucht.

2Bo, fagt bie Exp. 7744

Monatsmadgen

Partitrage 10. I.

pertaufe beute mittag mipater Antunft per Bib

40 Blg. J. Ludwig.

her

Ril

sur rid fdi Ba ten

8.

10

Sic

50 0

fam

fter:

Ben

Rein

bort

in:

fauft gu 2.20 Mr. per Ca

6trophuljenjabrii Oberbrechen.

Mukbaumholi 60 mm Bohlen- ober Rund holg jebes Quantum gu taufo

Offerten unter 7739 bie Expedition b. Btg.

in guter Musführum

empfiehlt August Doddes.

Grantfurterftraße 17.

Kahrkuh m perfaufen Beuchelheim, Dans Rr

Brieftaften ber Erpeb. Bei fdriftlichen Unfra um Austunft über Anget ift eine Boftfarte ob. Bot für bie Antwort beigufüge anbernfalls eine Antwi nicht zu erwarten ift. Ueber Unzeigen, in welch briefliche Angebote Offerten unter einem ? chen verlangt werben, feine Mustunft erteilt m Briefliche ober fonliche Unfragen üb. fo Mingeigen find gwedlos | werben nicht berudficht Die Offerten wolle man Expedition gur Weiterbe

berung gufenben.